Journal

aller

bey der K. K. Armee

sich ergebenen

merkwürdigen Vorfallenheiten

und

Rencontres.

Mit Ihro Röm. K. K. Maj. allergnädigster Freyheit.

PRAG,
bey Johann Ferdinand Edlen v. Schönfeld.

1778.

Journal

über die

bey dem Korps der Armee des Feldmarschalls Baron von Laudon sich ergebenen merkwürdigen Vorfallenheiten und Rencontres.

Den 5ten Julii 1778. haben die zu dieser Armee gehörigen Regimenter größtentheils das Lager bey Nimes bezogen.

Den 6ten biß 8ten Julii hat sich nichts merkwürdiges ergeben.

Den 9. Julii hat ein Theil der Armee sich bey Bleißwedl gelagert, und der commandirende Herr General alldort das Quartier genommen.

Den 10. bis 12. Julii haben sich die noch nicht bey diesem Korps d'Armee versammlet geweste Kavallerieregimenter näher zusammengezogen, während welcher Zeit die Infanterie, nebst der Kavallerie in das Lager bey Gastorf gerückt, und in letzterem Ort auch das Hauptquartier genommen worden ist.

Den 13 bis 15. d. ist nichts besonders vorgefallen.

Den 16. Julii ist der Rapport eingegangen, daß ein dießeitig von Hussarn, und Kroaten zusammengesetztes Kommando gegen Breittenau vorgerückt, den 15. Julii mit Anbruch des Tags ein feindliches Kommando, so aus 1. Officier und 30. Mann von Prinz Xavier, und 1 Dragonerposten zu Verrichtung der Patrouille bestunde, angegriffen, und zerstreut habe; der eindliche Verlust belief sich bey dieser Gelegenheit auf

5. Todte, 8. Bleßirte, 3. Gefangene; von dießeitigem Kommando wurde gar kein Mann verlohren.

Den 17. bis 19. Julii ließ sich von feindlichen Unternehmungen nichts verspühren.

Den 20. Julii langte der Rapport ein, daß der Feind mit 3 Regimentern in der Gegend Kommothau eingerückt sey, bey welcher Gelegenheit die dießeitige Piquets mit den feindlichen Vortruppen scharmuziret, die ganze Nacht aber nicht mehr als 4 Mann vermißt haben.

Den 21. Julii haben die Preußischen Hussaren in Neudorf den dasigen Pfarrherrn mit Schlägen sehr übel mißhandlet, und alldort verschiedene Plünderungen und Raubereyen ausgeübt.

Den 22. Julii retirirte sich der Feind wiederum über dießeitige Grenzen zurück nach Sachsen.

Den 23. Julii wurde durch ein dießeitiges Kommando von Kaiser Cheveaux-Legers in Zittau eine Brandschatzung von 100000 Reichsthalern ausgeschrieben, und zu diesem Ende 3 Geiseln mitgenommen.

Den 25. Julii wurde rapportiret, daß von den dießeitigen Scharfschützen in Herrnhut eine Brandschatzung von 20000 fl. eingetrieben worden sey.

Alle obberührtermassen dießeits vorgenommene Ausschreibungen sind bloß dazu gewidmet, um dadurch die von dem Feinde bedrangte und geplünderte dießeitige Unterthanen zu entschädigen.

Den 26. Julii lief die Nachricht ein, daß die Preußische Hussaren in Preßnitz einen Geldbetrag von 600 fl., dann verschiedene Lebensmittel erpresset haben, dann seyen von dem dießeitigen Oberlieutenant Czireck 2 feindliche Hussaren und 1 Dragoner als Kriegsgefangene nebst Pferden und Rüstung eingebracht worden.

Den 28. Julii hat ein dießeitiges Hussarenkomando von 80 Köpfen bey Kleinpostebitz eine im Anmarsche begriffene sächsische Escadron zurückgejagt, die seitwärts links angerückte feindliche 100

Hu-

Hussaren ebenfalls zerstreut, und davon 6 Mann niedergehauen, und 2 Mann gefangen genommen, die Gefangenen gestanden selbst ein, daß der Feind über 20 Mann verlohren habe, und der jenseitige Rittmeister todtgeschossen worden sey.

Den 29. Julii hat ein Kommando von 30 dießeitigen Husaren, so durch den Löwensteinischen Rittmeister Rottmann abgeschickt worden, von denen auf selbes gestossenen 30 Dragonern, 3 Mann, und 1 Pferd auf dem Platz erleget, und 5 Mann sammt Pferden gefangen genommen. Eben diesen Tag hat der Hauptmann Chiolich von den Croaten bey Langhennersdorff ein feindliches Kommando attaquirt, und zerstreuet, ferners hat selber mit dem Major Oreskovich, dann einigen Hußaren, und Cheveaux-Legers, welche zusammen ein Kommando von 100 Köpfen ausmachten, bey Gißhübel 200 feindliche Infanteristen und 20 Kavalleristen in die Flucht geschlagen, und bey dieser Gelegenheit das feindliche Lager selbst allarmirt, von dem Feinde sind 6 todt geblieben, nicht minder sollen 2 Wägen mit Bleßirten nach Dresden geführt worden seyn.

Den 30. Julii ist bey einer durch den General Sauer vorgenommenen Recognoscirung der zu Güßhübel starkbesetzte feindliche Posten von dem dießeitigen Kommando forcirt, und die darinnen befindliche Mannschaft zerstreut, der Sächsische Obriste Graf v. Bellegarde, nebst 22 Mann, und Pferden in die dießeitige Gefangenschaft gerathen, außer dem auch von dem Feinde viele bleßirt, und todt geschossen worden, worunter sich auch der besagte Obriste sehr schwer bleßirt befindet, dießeits sind 3 Pferde geblieben, dann 3 Mann bleßirt worden.

Den 31. Julii, bestättigen sich die Nachrichten von allen Seiten, daß der Feind über Hansbach mit einem starken Korps nach Böhmen eingebrochen sey; und der Prinz Heinrich seine Quartier

im

im Herrschaftlichen Schloß genommen habe. Zu Jörgenthal ist von dem Feinde eine Brandschatzung von 4000 Gulden erpreßt worden.

Eben diesen Tag ist bey Jörgenthal zwischen einem dießeitigen Kommando von Kynsky Chev. Legers mit einigen feindlichen Eskadrons ein Scharmützel vorgefallen, wobey beederseits sich viele Todte, und Bleßirte ergeben haben.

Den 1. August 1778. hat die dießeitige Armee das Lager bey Neuschlos bezogen.

Den 2. August ist der Raport eingelangt, daß der zur möglichsten Verhinderung des weitern Vordringen der, in Böhmen unter Kommando des Prinz Heinrich von Preußen eingeruckten preußisch- und sächsischen Armee von dem F. M. Laudonischen Korps d'Armee mit einem Kommando detachirte Generals de Vins zu Tollstein, unweit Georgenthal auf eine feindliche Uebermacht gestoßen seye, und dadurch zum Weichen gebracht worden; die von Ihme General de Vins geführte Avantgarde hat sich noch in rechter Zeit zurückzuziehen, Gelegenheit gefunden, hingegen sind von den Ariergarde, unter Kommando des Obristen Boßi, des vakant Gaißruggischen Regiments, von dem Kaprar- und Gaißruggischen Battaillon, dann von der Sklawonischen Peterwardeiner Mannschaft bis 1000 Köpfe theils versprengt, theils mit Ihme Obristen Boßi gefangen genommen worden, wovon aber die Zerstreute wiederum nach und nach zurückkommen.

An eben diesem Tag hat dieses Korps d'Armee das Lager bey Hirschberg bezogen.

Den 3. August wurde Reichstadt gleich nach Abrükung des dießeitigen Kommando von Laufberg durch feindliche Patrouillen mit täglichen Abforderungen belästigt; zwey feindliche Eskadrons haben von gedachten Reichstadt 600 fl. und in Böhmisch Leypa 300 Dukaten Brandschätzung, und andere Lebensmittel abgefodert, als sie ein, und anderes erhielten, sind sie um 11 Uhr Nachts wieder abgezogen.

Den 4. Aug. hat die Armee das Lager bey Kosmanos bezogen, wo auch das Hauptquatier genommen wurde.

Den 5. Aug. haben vermög eingegangenen Nachrichten 4 nach Wartenberg gekommene Preußische Hussaren 200 Zentner Heu, 200 Strich Haber, 100 Zentner Mehl, 15 Fässer Bier, 15 Ochsen abzuliefern, und 200 Mann zur Verschanzung anverlangt. In Oschutz haben 25 Preußische Hussaren ebenfalls 300 Laib Brod, 30 Strich Haber, 30 Zentner Heu, 10 Stück Rindvieh, und zur Arbeit 20 Mann, dann 4 vierspänige Wägen ins böhmische Dorf bey Gabel zu verschaffen abgefordert.

Bey Nimes hat der Feind die ganze Rolle Waldung umrungen, worinnen viele 100 Stück Vieh von Landleuten befindlich gewesen.

Den 6. Aug ist die Position der Armee von Kosmanos mehr gegen Münchengratz zu genommen worden.

Den 7 Aug. ist das Hauptquartier nach Münchengratz übersetzt worden. Zu Hirschberg hat der Feind die dortig herrschaftliche Kassa erbrochen, und in den occupirten Dörfern sehr übertriebene Ausschreibungen gemacht.

Zu Böhmisch Aycha hat ein feindliches Kommando alle Schlösser an Scheuern und Schüttböden aufgeschlagen, den Keller des Wirtschaftsdirektors erbrochen, und die Fässer zu Grund gerichtet.

Den 8ten Aug. wurden auf die Herrschaften Reichenberg, Lämberg, Grafenstein, und Friedland beträchtliche Lieferungen an Naturalien, Bier, Brandwein, Geld, und anderen Bedürfnissen durch den in Grottau stehenden preußischen Obristen v. Klitzing unter Bedrohung der strengsten militarischen Execution ausgeschrieben; außer dem ist durch den Luthrizischen Major Baron von Golz, von der Stadt Hirschberg, und den umliegenden Ortschaften eine Lieferung von 84 Stück Pferden, und 106 Ochsen anverlangt worden.

Nach Katharinaberg kamen 12 sächsische Dragoner, aus Mangel der anverlangten Naturalien mußte jedem Gemeinen 1 fl., und dem Unteroffizier 2 fl. abge-

reich

reicht werden; bey ihrem darauf erfolgten Abmarsch mißhandelten sie viele Bürger mit Schlägen, und plünderten einige Häuser aus, auch zu Außig waren 50 preußische Hussaren, die beym Burgermeister, und beym Tabackverleger Excessen ausübten.

Eben diesem Tag gieng der F. M. L. Graf Kinsky mit 2 Kavallerie Regimentern gegen Hirschberg, und ließ das zu Kalloschütz befindliche Magazin zurück nach Bunzlau transportiren, bey welcher Gelegenheit auch die in Hirschberg versammelt geweste, vom Feind ausgeschriebene Ochsen, und Pferde salvirt wurden;

Den 9. Aug. befand sich das Hauptquartier des Pr. Heinrich in Schwogler Schloß; die feindliche Armee stund hinter böhmisch Leyppa in der Gegend von Pißnik gegen Oberscheibe; Pferde und Ochsen mußten nebst Lebensmitteln geliefert werden, dann wurde den Dorfschaften der Herrschaft Hirschberg anbefohlen, die benöthigt, und tüchtige Vorspannpferde, wie auch das erforderliche Schlachtvieh an den preußischen Major Golz zur Besichtigung abzuliefern. Der General Czeteriz hat das Patent an die Thore geschlagen, und auch die Ausschreibung anbefohlen; die angeschaft 106 Ochsen, und 84 Pferde haben den 8ten abgeliefert werden sollen.

Den 10 Aug. ist vermög eingelangter Anzeige der Herrschaft Neuschloß 10000 Thaler als eine Kriegskontribution zu bezahlen vom Feinde auferleget worden; zu Habelhaupt eine halbe Stunde von Nimes ist von dießeitigen Hußaren ein feindliches Posto von 1 Korporalen 5 Mann, und 6 Pferden aufgehoben worden.

Die Herrschaften Kolm, und Schöberitz im Leutmerizerkreiß mußten jede 10. Fässer Bier, 10 Ochsen, und Brod dem Feinde liefern.

Zu Liebeschütz, und Hünerwasser ist Taback, Brod Fleisch, Wein, ꝛc. von dem Feinde abgenommen worden. Das Städtl Hirschberg, und die Gegenden haben den Befehl erhalten, 84 Pferde, und 106 Stück Ochsen dem Feinde zu liefern.

Ein

Ein feindliches Kommando von einer Escadron ist nach Bömisch Aycha gekommen, um Vieh und Ged von den Unterthanen zu erpressen.

In Veiffersdorf und Griesdorf wurden aus den Scheuern auf sächsischen Wägen die Früchten gegen Gabel geführt.

Den 11. August hat der Prinz Heinrich mit der feindlichen Armee das Hauptquartier zu Nimes bezogen.

Es wurde vom Feinde der Herrschaft Hünerwasser aufgetragen, binnen 2 Tägen 500 Strich Haaber ins feindliche Lager abzuführen.

Früh um 9 Uhr hat eine preußisch-sächßische Patrouille nicht nur bey denen Einwohnern in Katharinenberg Essen, und statt Fourage Geld gefordert, sondern auch bey dem Pfarrer, in der Kirche, u. andrer Orten geplündert.

Bey Reichenberg ist von dem zur Ausschreibung abgeschickten preußischen Kommando durch dießseitige Husarn 1 Corporal, und 4 Gemeine zu Kriegsgefangenen gemacht, und 6 Pferde erbeutet worden.

Gestern als den 10. haben die Preußen in Kullendorf und denen daran liegenden Orten etwelche 100 Fuhren eintreiben lassen.

Erstes Blatt.

Von der Zeit an, wo die eingelaufenen jenseitigen Nachrichten keinen Zweifel mehr übrig gelassen haben, daß die königl. preußische Absichten auf einen feindlichen Angrif gerichtet gewesen sind, und den 5ten des gegenwärtigen Monats der königl. preußische General Wunsch mit 20 Bataillons Infanterie, und 4 Regimentern Kavallerie in das Königreich Böheim in die Gegend Nachod gewaltsam eingebrochen, sofort demselben die Hauptarmee unter Anführung des Königs nachgefolget ist, wurde die Stellung der diesseitigen Armee so angeordnet, um dem weitern Vordringen des Feindes, und dessen gegen Vieh und Menschen verübt werdenden Raub und Gewaltthätigkeiten Einhalt zu verschaffen. Der Erfolg von der so gestaltigen Position der diesseitigen Armee stimmet mit dem Absehen überein, nachdem die vom Feinde bereits auf verschiedenen Seiten gewagten Versuche von seiner weitern Ausbreitung mit jedesmaligem Vortheile der diesseitigen Truppen vereitelt worden sind.

Die Feindseligkeiten zwischen beyden Armeen sind bisher nicht weiter, als auf kleine Rencontres zwischen den beyderseitigen Vorposten gegangen, nur hat der Feldmarschallieutenant Graf Wurmser den 14ten in der Nacht folgende Unternehmung ausgeführet: Der Oberstlieutenant Quasdanovich wurde mit den Karlstädter Hussaren den 10ten dieses Abends von Pleß nach Szvool abgeschicket, um allda die Brücke über den Fluß Aupa zu Grunde zu richten, und den in dortiger Gegend stehenden Feind zu allarmiren; Der Feldmarschallieut. Graf Wurmser nebst dem Generalmajor Wimpfen und Wartensleben hingegen marschirte mit 5 Divisionen Kavalle-

rie

rie, und 1 Division Croaten nebst 2 Stücken nach Czerkowitz über die Mettau, um den Feind von der Seite abzuhalten, wo dem Quasdanovichischen Auftrage eine Hinderniß hätte geschehen können. Der Angrif wurde zwischen 12 und 1 Uhr Nachts vorgenommen, und, nachdem die diesseitigen Truppen den Posto der Bosniaken zu Vichowitz zerstreuet hatten, auf den rechten Flügel des feindlichen Lagers dergestalten eingedrungen, daß die ganze Bereitschaft der Kuiraßiers des linken Flügels, welche sich zu Fuße um ein Wachfeuer herum befand, nebst ihren Officiers zusammen gehauen worden ist. Der dadurch auf der feindlichen Seite entstandene Lärm war außerordentlich, und da der Oberstlieutenant Quasdanovich sein Absehen von der Ruinirung der von dem Feinde unterhaltenen Brücke erfüllet sah, und auf mehrere Bataillons, die auf ihn feuerten, dann auf 1 Batterie von 7 Kanonen stieß, von welcher derselbe mit Kartatschen chargiret worden ist, so entschloß er sich zum Rückzuge. An feindlichen Kriegsgefangenen sind nur 5 Mann, und 14 Kuiraßierpferde eingebracht worden, weil der Muth der diesseitigen Truppen keiner andern Absicht, als derjenigen von der Vernichtung der Feinde hat Platz greifen lassen. Diesseits ergeben sich einige Bleßirte, und Verlohrne, welche Letztere sich ohnfehlbar wiedrum einfinden werden.

Der Feldmarschalllieutenant Wurmser hat überhaupt das tapfere Betragen der von ihm zu dieser Unternehmung beorderten Officiers und Soldaten, besonders aber die kluge Benehmung des Obristlieut. Quasdanovich, und Major Venz angerühmet. Allenthalben laufen die Bestätigungen von den feindlicher Seits unternommen werdenden Plünderungen, Brandschatzungen, und Geiselabführungen ein, gleichwie insbesondere die Preußen von der Stadt Nachod 24000 fl. und von dem Stifte Braunau 30000 fl. unter Bedrohung der im widrigen erfolgenden Anzündung, an Brandschatzung abgefordert, und zu dem Ende von Nachod den Pfarrer und einen Officianten, von Braunau aber 2 Geistliche als Geisel mitgenommen haben. Die allhier einlangenden Deserteurs beklagen sich einhellig über den großen Mangel an Lebensmitteln im preuß. Lager, und die zerschiedentlich eingebrachten Kriegsgefangenen bekräftigen es uverläßig.

Zweytes Blatt.

Obschon bey der feindlichen Armee von Zeit zu Zeit verschiedene Bewegungen geschehen, bleibt derselben Hauptquartier und Stellung doch immer die nämliche, und hat die den 14ten dieses gegen Neustadt Colonnenweis genommene Direction einen gleichen Erfolg gehabt, nur sind bey itztberührter Gelegenheit mehrmalen 12 Bürger aus Nachod von dem Feinde mitgeschleppet worden.

Allem Anscheine nach suchet der Feind dadurch entweder unsre Armee aus ihrem vortheilhaften Lager zu locken, oder durch irgend eine Oeffnung in das Königreich Böhmen tiefer einzudringen, welche Versuche ihm aber bisher auf die ein- und andre Art mislungen haben; zwischen beyden Armeen geht sonst nichts anderes vor, als daß die Vorposten öfters ins Handgemenge gerathen.

Die Desertion des Feindes, und besonders jene von der Kavallerie nimmt täglich zu, nachdem eines Theils im preußischen Lager der Mangel an Lebensmitteln immer größer wird, andern Theils aber den anherkommenden feindlichen Deserteurs die volle Freyheit eingeräumet ist, ihre mitbringende Pferde, Armatur und sonstige Rüstung mit gutem Vortheile verkaufen, und für ihre Person ungehindert den Weg weiter fortsetzen zu können, ihnen auch für die Zeit, als sie im Hauptquartiere bleiben, das Brod unentgeldlich abgereichet wird.

Die jenseitigen Ausschreibungen dauren noch immer fort, und ist eine dergleichen auf die Herrschaft Adlersbach gemacht worden, hingegen wird, obgleich die feindli-

cher

cher Seits bisher vielfältig verübten Plünderungen und Gelderpressungen das Wiedervergeltungsrecht auffodern, von den diesseitigen Truppen in allen Gelegenheiten alle menschenmögliche Mäßigung vorzüglich aus dem Anbetrachte beobachtet, um den Feind dadurch zu vermögen, daß er von weiterer Ausübung solcher harten Drangsale abstehe; wie denn ein den 16ten in das jenseitige Schlesien nach Liebau und Schimberg vorgedrungenes diesseitiges Commando sich von allen Plünderungen gänzlich enthalten, und einzig und allein für den Unterhalt derjenigen diesseitigen Unterthanen, welche von dem Feinde völlig ausgeraubet worden sind, und dermalen noch in der Zerstreuung herumwandern, eine in 4 Stück Ochsen, 8 Kälbern, 52 Kühen und 445 Schafen bestehende geringe Anzahl Viehes mit sich getrieben, nicht minder zur allenfalsigen Entschädigung derjenigen, wider welche feindlicher Seits die schon jüngsthin angezeigten Brandschatzungen zu Nachod und Braunau unternommen worden sind, in Liebau 20000 und in Schimberg 10000 Rthlr. ausgeschrieben, und vom ersten Orte zween Burgermeister, dann von dem zweyten den Burgermeister und Stadtrichter als Geisel abgeführet hat, die alsdann sogleich wieder auf freyen Fuß werden gestellet werden, sobald das nämliche jenseits mit denenjenigen von Nachod und Braunau erfolget seyn wird.

Nach den von dem Feldmarsch. Laudonischen Corps d'Armee einlangenden Nachrichten, fängt die unter dem Prinz Heinrich v. Preußen aus preußischen und sächsisch. Truppen zusammengesetzte Armee an, sich den böhmischen Gränzen zu nähern, auch ist es bey Breitenau zwischen diesseitigen, und sächsischen Truppen bereits zu einem Scharmützel gekommen, wobey vom Feinde 5 todt geblieben, 8 bleßiret, und 3 zu Kriegsgefangenen gemacht worden, diesseits aber kein Mann todt geblieben, oder bleßiret worden ist.

Drittes Blatt.

Zu den bisher in der feindlichen Armee alltäglich für sich gegangenen Veränderungen mag hauptsächlich die im breusischen Lager herrschende Noth beygetragen haben, massen in allen von dem Feinde besetzten Gegenden, und demselben anliegenden Ortschaften schon alles aufgezehret, und daher die gesammte feindliche Kavallerie aus gänzlichem Mangel des trockenen Futters nothgedrungen ist, Korn und Waizen zu fouaragiren.

Gleichwie den 20sten dieses eine große Fouragirung bey Jakobi=Hof hinter Schestowitz, und gegen Jessenitz, den 23sten aber rechts und links des Posten Schestowitz unter einer starken Bedeckung vorgenommen worden.

Den großen Mangel an Lebensmitteln, besonders aber an Küchenspeisen und Bier können die diesseitigen Landeskinder, welche als Deputirte die ausgeschriebenen Lieferungen an Vicktualien ins feindliche Lager abführen müssen, nicht genug beschreiben, und die in beträchtlicher Anzahl alltäglich einlangenden feindlichen Deserteurs bestättigen einhellig die überhand nehmende Noth im preußischen Lager.

Bey Gelegenheit einer von den unternommenen Fouragirungen haben die feindlichen Truppen verschiedene Häuser in Neustadt geplündert, und nebst Verübung vieler Muthwilligkeit großen Schaden verursachet.

Bey Brausnitz wurde den 21sten dieses ein diesseitiges Hussarencommando von einer feindlichen Patrouille angefallen, welche da dem gleichbesagten Commando der Rittmeister Kosovitz von dem Sr. Majestät des Kaisers allerhöchsten Namen führenden Hussarenregimente zur Hülfe gekommen, größtentheils niedergehauen worden.

Zu Kriegsgefangenen wurden nur 5 Mann gemacht, massen die übrigen von der hinter der Waldung angerückten ganzen feindlichen Avantgarde nicht nur wieder befreyet worden, sondern auch besagter Rittmeister nebst dem Rittmeister Szentyvani, und einem Oberlieutenant da sie mit dem Pferden gestürzet, und sich unerachtet allen erwiesenen Muths zu weit voraus gewaget haben, in des Feindes Hände gefallen sind; der übrige dießfällige Verlust beläuft sich auf etliche und 20 Mann.

Den 22sten dieses ist ein diesseitiges Hussarencommando von 2 Oberofficiers und 40 Mann an eine aus verschiedenen feindlichen Regimentern zusammengesetzte in 1 Lieutenant und 50 Mann bestehende Vorpost zwischen Trauteuau und Schatzlau gestossen, da die dabey befindliche Infanterie auf das Zurufen der diesseitigen sich nicht zu Kriegsgefangenen ergeben wollte, sondern sogleich auf selbe zu feuern angefangen, und dadurch des einen Officiers Pferd todt geschossen, des andern seines aber bleßiret hat, haben die diesseitigen 40 Mann den feindlichen Officier nebst dem Tambour, und 16 Gemeinen von der Infanterie, dann einen Corporal und 7 Gemeine von dem Bosniacken zu Kriegsgefangenen gemacht, und 9 Pferde erbeutet, die übri-

gen

gen aber niedergemacht. Diesseits ist nur ein Mann, und 1 Pferd bleßirt, und 1 Gemeiner, welcher wegen starker Blessur und Annäherung des Feindes nicht fortgebracht werden konnte, den Bauern zur Besorgung und Uebergebuug an das nächstanliegende k. k. Militare überlassen worden.

Den 23sten kam es zu einem abermaligen Gefechte zwischen Rohenitz und Jessena; nachdem der Feind mit Infanterie und Kavallerie von seinem Lager bey Skalitz gegen Slavettin und Restuck abmarschirte, und bey Neustadt eine ordentliche Fouragirung vornahm, paßirte derselbe die Mettau, und trieb unser bey Rohenitz gestandenes Commando zurück.

Da der Feind immer vordrang, und der Feldmarschallieutenant, Graf Wurmser, welcher mit den Barcoischen Husiarendivisionen zur Unterstützung herbey eilte, die übrigen diesseitigen Truppen nicht abwarten konnte, griff derselbe den Feind an, und schlug ihn zurück, war aber nicht vermögend denselben weiter zu verfolgen, weil sich in dem Walde von Rohenitz drey Bataillons Infanterie mit 6 Kanonen und Haubitzen postirt hatten, und besagten Feldmarschalllieutenant durch starkes Feuern zum Haltmachen zwangen. Bey Ankommung unserer übrigen Divisionen entschloß sich Graf Wurmser dem förmlich gestellten Feinde in die linke Flanke zu fallen; weil aber derselbe hinter Rohenitz eine zweyte Linie von Infanterie antraf, und von den Anhöhen bey Slavettin, wo 8 Bataillons sammt Kannonen und Fahnen standen, durch ein starkes Artilleriefeuer empfangen wurde, ist er an einer weitern Unternehmung verhindert worden.

Indessen nahm der Feind, da seine in drey Bataillons, und 15 Escadronen bestandene Avantgarde sich mit der zweyten Linie conjungirte, und in einem Treffen aufmarschirte, seine Retirade mit ganzer Fronte auf Slavettin und Restuck, der Feldmarschallieutenant hingegen bezog seine vorige Position nächst der Mettau dergestalten, daß der Feind wiederum insein Lager nach Skalitz zurück ziehen mußte

Der Hr. Oberste, Baron Löwenehr, und Major, Baron Barco, haben sich bey dieser Gelegenheit vorzüglich hervorgethan, und der Generalmajor Graf Wartensleben hat das Unternehmen besonders unterstützet. Der Rittmeister Rost von Barcoischen Regimente ist todt geblieben, und der übrige diesseitige Verlust, welcher hauptsächlich durch die feindliche Artillerie verursachet worden, ist noch nicht bekannt. Vom Feinde sind 8 Mann nebst 12 Pferden in Unsere Hände gefallen. Die an der Mettau liegende Dörfer sind vom Feinde rein ausgeplündert und bey dieser Gelegenheit Thüren, Fenster und Oefen eingeschlagen worden.

Wie die Nachrichten des in Mähren mit einem Truppenchor zurückgebliebenen Feldmarschallieutenanants Botta lauten, sind auch von der Seite Schlesiens die Streyfereyen des Feindes gegen Zuckmantel mit wenigstens 3 bis 400 Pferden bereits unternommen worden, welche von dem in der Gegend Neyß stehenden, und auf 10000 Mann angegebenen Corps dahin abgeschicket worden. Eins dieser Streifcommandi hat das Ort Zuckmantel mit einer Brandschatzung belegt, bey welcher Gelegenheit 6 diesseitige Cordonisten in die jenseitige Gefangenschaft gefallen, und 2 Mann von Esterhazischen Hussaren todt geblieben, hingegen vom Feinde 4 Gefangene samt Pferden geinebracht worden sind.

Viertes Blatt.

Der Verlust, welcher bey dem in der Gegend von Rohenitz am 23sten Jul. vorgefallenen, und bereits letzthin angezeigten Rencontre unsrer Seits sich ergeben hat, besteht in etlich 40 Köpfen zwischen Todten und Bleßirten, unter den ersten ist der Barcoische Rittmeister Roth, und des nämlichen Regiments Rittmeister Revizky leicht bleßirt, hingegen sind bey dieser Gelegenheit 7 Mann und 18 Pferde von Feinde zu Kriegsgefangenen gemacht worden.

Da den 24sten wahrgenommen worden ist, daß sich ungefähr 2 feindliche Bataillons zwischen den Königshofer und Königsreicher Wald gegen Közelsdorf gezogen haben, so ist der Rittmeister Devco von dem Nadasdischen Regimente mit 90 Pferden um Mitternachtszeit in die Gegend Közelsdorf commandiret worden, der auch ein feindliches Commando ganz nahe am feindlicher Lager hinter Közelsdorf antraf, welches unter Anführung eines Majors in einer Escadron vom Rosenbuschischen Regimente, und in 50 Bosniaken bestund.

Dieses feindliche Commando wurde attaquirt, 1 Officier nebst etwann 30 Mann niedergehauen, und 6 Mann nebst 16 Pferden zu Kriegsgefangenen gemacht.

Unser Seits sind bey dieser Gelegenheit nur 2 Mann nebst so viel Pferden bleßirt, und 1 Pferd todtgeschossen worden.

Die Desertion aus dem feindlichen Lager nimmt vom Tage zu Tage zu, die durch den großen Mangel an Lebensmitteln, und die im feindlichen Lager graßirende rothe Ruhr befördert wird.

Den

Den 26sten in der Früh, wurden die Vorposten der Chevaux legers Division des ersten Carabinierregiments durch die Vortruppen der feindlichen Fouragiers in der Gegend von Richanoweck attaquirt, die aber ohne einen diesseits sich ergebenen Verlust, mit Hinterlassung einiger Todten zurückgetrieben worden sind, gleichwie auch die diesen Tag erfolgte Ausrückung der unter dem Feldmarschallietenannt Wurmser stehenden Truppen den Feind an dem größten Theile der Fouragirung hinderte, daß er die Mettau nicht paßiren, mithin auch kein anliegendes Dorf plündern konnte.

Bey einem gegen Comottau von einigen Partheyen des Feindes gewagten Einfalle sind die Dörfer Reitzenhau und Neudorf ausgeblündert, und dabey auch nicht die Gotteshäuser verschonet worden, wie hiernächst die Eintreibung der Brandschatzungen feindlicher Seits noch immer andauret, daher einzig und allein aus der Absicht, um den dadurch verunglückt werdenden diesseitigen Landeseinwohnern eine so viel thunliche Entschädigung zuwenden zu machen, letzthin in Herrnhutt 20000 fl. und in der Stadt Zittau in der obern Lausitz 200000 fl. ausgeschrieben, und bis die letztberührte Summa vollständig abgeführt seyn wird, aus Zittau 3 Geisel, in der Person des dortigen Syndicus, des Stadtrichters und eines Kaufmanns abgeführet worden sind, von welchen eingetriebenen, und künftig noch weiter eingehenden Geldern eine besondere Cassa zur Aushülfe für diejenigen Dominien, Obrigkeiten, und Unterthanen gemacht wird, welche durch die feindliche Gewaltthätigkeit einen nahmhaften Verlust erlitten haben, oder sonst auf einige Art von dem Feinde hart mitgenommen worden sind, damit sie gleich den nöthigen Samen zum Ackerbaue, das abgenommene Vieh, und andere zur Bestellung der Landeswirthschaft gehörige Erfoderniße sich wiederum anschaffen mögen.

Fünftes Blatt.

Die Bosniaken fangen an auch in Gießhübel große Excessen zu machen, und haben am 27sten vorigen Monats das Ort Cronstadt größtentheils geplündert, und 2 von den Innwohnern gefährlich verwundet.

An eben diesem Tage ist bey Menchwalda zwischen einem diesseitigen, sächsischen Commando ein Gefecht vorgefallen, denn als der Warasdiner Hussarenmajor Kulneck mit 80 Pferden eine Defilee paßirte, und von einer sächsischen Dragonerescadron, die eben im Begriffe war in dieses Defilee zu marchiren, auf ihn gefeuert wurde, griff der die diesseitige Avantgarde führende Grävenische Oberlieutenant Goda den Feind an, und zersprengte nicht nur denselben größtentheils, sondern brachte auch den von der Seite einbrechen wollenden feindlichen Rittmeister mit 100 Pferden gänzlich zum Weichen.

Unsrer Seits ist der Oberlieutenant Goda nebst 2 Mann leicht bleßirt, und 1 Pferd todtgeschossen, vom Feinde hingegen sind 6 Mann niedergehauen, bis 20 bleßirt, und 2 preußische Gemeine nebst den beyhabenden Pferden zu Kriegsgefangenen gemacht worden.

Der Feind fährt mit Ausschreibung der Brandschatzungen, die unter dem Namen einer Kriegsbeysteuer eingetrieben wird, mit Fouragirungen, und mit Verwüstung alles dessen, so nicht mitgeschleppet werden kann, noch immer fort, und nimmt anbey noch alle junge Leute, die ihm von diesseitigen Unterthanen in die Hände fallen, mit Gewalt weg.

Die feindliche Desertion dauret unaufhörlich fort die überhandnehmende Krankheiten in Feindes Lagern werden durchgängig bestätiget, und der Mangel an Lebensmitteln, mithin die daraus entspringende große Noth vermehret sich vom Tage zu Tage.

Die

Die Allarmirungen des Feindes gehen beständig für sich, und, obschon von feindlichen kleinen Posten alle Nacht fast der dritte Theil desertirt, so wird doch diesseits nicht unterlassen, zu derselben Aufhebung die nöthigen Anstalten zu machen, gleich dann am 30sten des vorigen Monats zu Nachtszeit der Major Bajalich vom Warasdiner St. Georgen Regimente, mit dem Jägerhauptmanne, Grafen Magacolli, den feindlichen Posten ober Kötzelsdorf angegriffen, und bey dieser Gelegenheit aus der Ursache nur 12 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht hat, weil der ganze feindliche Posten auf den ersten diesseitigen Schuß aus einander gelaufen ist.

Am 28sten des vorigen Monats hat ein diesseitiges Commando von 30 Hussaren, in der Gegend von Gießhübel die preußischen Vorposten, so in 30 Dragonern bestunden, angegriffen, davon 3 Mann auf dem Platze erlegt, und 5 Mann nebst so viel Pferden zu Kriegsgefangenen gemacht.

Den 30sten darauf ist der General Wunsch mit 3 Bataillons Infanterie, und 6 Escadrons Bosniaken vor Neustadt aufmarschirt, hat das Thor mit Kanonen beschssoen, und die Stadt mit einem halben Bataillon angreifen lassen, und obschon der Feind, nachdem ehebevor der darinn gestandene diesseitige Officier sich zurück gezogen hat, durch gewaltsame Aufsprengung des Thors in die Stadt eingedrungen so wurde doch derselbe durch die auf der Stelle getroffenen Gegenanstalten nicht allein zur Verlassung der Stadt, sondern auch sich über seinen vorigen Posten weiters zurück zu ziehen gezwungen. Ansonsten hat der Feind mehrmahlen die Stadt Cronstadt, dann auf der Nachoder Herrschaft die Ortschaften Hronoko, Zbetzneck, Derzuwitsch, und Großporzitsch geplündert.

Sechstes Blatt.

Vermög einer von dem Feldmarschalllieutenant Botta eingelangten Nachricht hat den 30sten Julii der Emeric Esterhazische Husarenrittmeister de Poullet, mit der unterhabenden Escadron in preußische Gebiete eingedrungen, ein feindliches Commando von 2 Officiers, und 100 Hussaren, dann 1 Oberofficier und 23 Infanteristen bey Mittelwalde angegriffen, und nach einem 5stündigen Gefechte 70 Köpfe mit Pferden und Rüstung zu Kriegsgefangenen gemacht, die übrigen aber todtgehauen und niedergeschossen.

Bey einem in der Gegend Rumburg den 30sten Julii zwischen den diesseitigen und preußischen Vorposten vorgefallenen Gefechte wurde nicht allein das diesseitige Commando wegen der allzugroßen Uebermacht des Feindes zum Weichen gebracht, sondern auch der Kinskische Rittmeister Villhelmy todtgehauen, ein Rittmeister nebst 10 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht, und 11 Mann bleßirt.

Hingegen hat bey der Gelegenheit, wo an dem nämlichen Tage der General von Sauer zur Recognoscirung des gegen Gießhübel anrückenden Feindes beordert, und die unterhabende Truppe in verschiedene Gegenden vertheilet worden ist; der Löwensteinische Rittmeister Rottmann mit 100 Pferden ein in 90 Infanteristen und 50 Kavalleristen bestandenes feindliches Commando in der Gegend Gießhübel angegriffen; und unerachtet einer tapfern Gegenwehr gänzlich zum Weichen gebracht;

der

der sächsische Oberste von der Leibgarde Graf Bellgard, welcher 4 Blessuren bekommen hat, ist nebst 21 Mann theils von preußischen, theils von sächsischen Truppen in unsere Kriegsgefangenschaft gefallen, und 18 Pferde erbeutet, ferner der dabey befindliche feindliche Major gefährlich bleßirt, auch viele Mannschaft todtgeschossen und verwundet worden; der diesseitige Verlust ist sehr gering, und besteht bloß in 2 verwundeten Mann, dann 2 todten, und 1 bleßirten Pferde. Bey dieser Unternehmung hat sich der Major von Stegner, und Rittmeister Rottmann von Löwenstein ganz besonders hervorgethan, gleichwie auch die Kalnokischen Corporals Molnard und Ungarz, welche die Avantgarde führten, dann der Löwensteinische Corporal Habernek sich sehr gut verhalten haben.

Ansonsten hat der Nadasdische Rittmeister Dwornik den 31sten Julii in das Glätzische einen Einfall gewagt, und bey dieser Gelegenheit eine feindliche Patrouille von 6 Kuiraßiers zu Kriegsgefangenen gemacht, und 8 Pferde erbeutet.

Siebentes Blatt.

Von der jüngsthin gemeldten bey dem detaschirten Corps des Feldmarschallieutenants Botta vom Esterhazischen Regimente Rittmeister Poutet glücklich ausgeführten Unternehmung sind dermalen die Umstände ausführlich zu vernehmen gekommen.

Da der besagte Rittmeister in das Altstädtische auf die äußerste Vorpost mit der unterhabenden Escadron detaschiret worden, erhielt er am 29sten des vorigen Monats von einem aus Glatz über Habelschwerd gegen Grulich anrückenden, in 100 Hussaren von Rosenbusch, dann einer Compagnie Infanterie bestehenden feindlichen Commando die Nachricht, und gieng solchem bis Mittelwalde entgegen, die feindliche Infanterie hatte eine Feldwache mit einem Corporal und 10 Gemeinen, eine Viertel Meile oberhalb Mittelwalde in einem Walde auf einem Berge ausgestellet, die von der diesseitigen Avantgarde angegriffen, und unerachtet ihres unaufhörlichen Feuers zu Kriegsgefangenen gemacht wurde.

Gleich darnach wurde ein Wachmeister mit zwölf Mann, um gegen Glatz Piquet zu halten, ausgeschicket, und 1 Lieutenant mit 30 Mann beordert, um die Scheuer, worinn sich ein preußischer Officier nebst seiner beyhabenden Infanterie postirt hatte, anzugreifen, welcher sich aber, ohne einen Angrif des diesseitigen Officiers abzuwarten, an den Wachtmeister ergeben hat; Während dem, als dieses vor sich gieng, waren 60 feindliche Hussaren schon aus der Stadt gerückt, und setzten sich auf eine Anhöhe links derselben, wurden aber von dem Rittmeister Poutet attaquirt, und gänzlich zersprengt, die übrige Mannschaft blieb bey der Kriegsgefangenen Infanterie, und wur-

de

de in dem Rückzuge nach Grulich zwar durch die feindlichen Hussaren zu dreymalen angegriffen, jedoch allemal solchergestalten empfangen, daß sie am Ende gänzlich in die Enge gebracht, und so, wie die Infanterie zu Kriegsgefangenen gemacht worden sind.

Die Zahl der feindlichen Prisoniers besteht: In 1 Oberlieutenant, 1 Tambour, 2 Unteroffizier, und 28 Gemeinen von Hussaren. Todtgeschossen und niedergehauen sind 11 Mann; diesseits aber sind nur 3 Pferde leicht bleßirt worden.

Aus Rücksicht des von dem Rittmeister Poutet bey diesem Vorfalle bewiesenen geschickten Betragens geruheten Se. Majestät ihn zum dritten Major bey dem Esterhazischen Hussarenregimente zu ernennen.

Nach den weiteren Berichten aus Schlesien hat der Feind die Stadt Troppau mit seinen Truppen besetzt, und das Corps des Feldmarschallieutenannts Botta ist an dem Moraflusse postiret, um den Feinden in Ausschreibungen, und der weitern Vorrückung Einhalt zu thun.

Den 1sten August hat ein diesseitiges Commando aus 1 Officier und 19 Köpfen von Kaisershussaren, welches zur Aufhebung eines feindlichen Piquets bey Altbuch commandiret war, hinter Trautenau einen preußischen Major, der dahin mit 180 Dragonern, Hussaren, und Bosniaken gekommen, dermassen beherzt angegriffen, daß davon 30 niedergehauen, 1 Kriegsgefangener gemacht, die übrigen aber gänzlich zersprenget worden sind. Diesseits aber wurde nur ein Mann nebst Pferd bleßirt.

An nämlichen Tag ist ein diesseitiges Commando vom Esterhasischen Hussarenregimente in der Gegend Grulich von einer überlegenen feindlichen Truppe angegriffen worden, welches aber nicht allein den Feind zurückgeschlagen, sondern auch 19 davon zu Kriegsgefangenen gemacht hat.

Den

Den 4ten dieses ist das feindliche Lager bey Ketzelsdorf mit Kanonen zum Fouragiren ausgerücket, und suchte bey dieser Gelegenheit die diesseitigen Jäger und Hussaren von Kotwitz zu verdringen.

Unerachtet nun einigen feindlichen Jägern gelungen, sich in besagten Kotwitz zu setzen, so sind selbige dennoch wieder zurückgetrieben, und auch die vorgehabte Fouragirung wieder vernichtet worden.

Der zur möglichen Verhinderung des weitern Vordringens der in Böhmen unter Commando Prinzen Heinrichs von Preußen eingerückten preußisch = und sächsischen Armee, von dem Feldmarschall Baron Laudonischen Corps d' Armee mit einem Commando detaschirte General de Vins ist nach einer den 5. von dort eingelangten Nachricht zu Tollstein unweit Georgenthal auf eine feindliche Uebermacht gestossen, und dadurch zu Weichen gebracht worden; die von ihm General de Vins geführte Avantgarde hat sich noch in rechter Zeit zurückzuziehen Gelegenheit gefunden, hingegen sind von der Ariergarde unter dem Commando des Obersten Bossi des vacant Geißruggischen Regiments von dem Caprarischen und Geißruggischen Bataillon, dann von der Slavonischen Peterwardeinerregiments Mannschaft bis 1000 Köpfe theils versprenget, theils mit ihm Obersten Bossi gefangen genommen worden.

Ueber eine eingelaufene Kundschaft, von einem für die preußische Armee im Anzuge begriffenen Proviantransport wurde der Major Nauendorf des Wurmserischen Hussarenregiments mit einer Division von dem gleichbesagten Regimente den 6sten aus der Absicht beordert, um diesen Transport zu Grunde zu richten.

Der Erfolg von dieser Unternehmung hat auch mittelst der klugen Dispositionen des Majors Nauendorf, dann des Rittmeisters Leydolt, und mittelst der Tapferkeit der diesseitigen Truppen allerdings der Erwartung entsprochen. Der feindliche Transport be-

stand

stand aus 240 preußischen Proviantwägen, auf welchen 2400 Zentner Mehl geführet worden sind, und aus 13 Marquetänterwägen. Die diesem Transport beygegebene feindliche Convoy wurde bey Rückers von den Wurmserischen Hussaren mit einem solchen Muthe angegriffen, daß der Feind nicht mehr als 2 Kanonen- und 7 Flintenschüsse thun konnte, allermassen sogleich in die feindliche Infanterie mit der löwenhaftesten Bravour eingehauen, und was sich nicht zu Gefangenen ergab, auf dem Platze niedergehauen würde, unter welchen insbesondere auch ein preußischer Officier sich befand; die Proviantwägen nebst den Marquetänterwägen sind auf der Stelle sämmtlich verbrannt worden. An feindlichen Gefangenen wurden 3 Officiers, vom Feldwäbel an 53, 3 Artilleristen, 1 Wagenmeister, 2 Geschirrmeister, und 51 Fuhrknechte eingebracht, unter welchen 1 Officier und 11 Gemeine bleßirt sind.

Der diesseitige ganze Verlust besteht in 1 Pferde; an preußischen Proviantpferden sind 476 Stück von den Wurmserischen Hussaren mit fortgetrieben, und in das Hauptquartier abgeschicket, die übrigen aber theils erschossen, theils zusammen gehauen worden. Gleichwie auch die eroberte Kanone, da sie nicht fortgebracht werden konnte, gänzlich ruiniret wurde.

Die Desertion bey den feindlichen Truppen dauert unausgesetzt fort, dergestalten, daß täglich eine große Anzahl von Deserteurs, und unter diesen auch berittene Mannschaft, und zwar besonders von den Zithenschen und Lossovischen Regimente sich in dem Hauptquartier einfindet, wie dann insbesondere den 6sten dieses 130 Mann, und unter solchen 34 Berittene sammt der Rüstung und Armatur eingetroffen sind.

Achtes Blatt.

Außer verschiedenen Bewegungen, so der Feind in der Absicht gemacht, um in Böhmen von dieser Seite tiefer einzudringen, an dessen Ausführung aber er durch dieseitigen Gegenanstaltungen gehindert wird, hat sich seit der durch den Major Neuendorf glücklich ausgeführten Unternehmung bis auf den 10 dieses nichts besonders ergeben.

Der gute Erfolg von der jüngsthin angezeigten Zugrundrichtung des preußischen Mehltransports läßt sich zum Theile daraus wahrnehmen, weil verschiedene von den in Nachod errichteten feindlichen Backöfen, wegen des Entlaufens der Bäckerknechte, besonders aber wegen Mangel am Mehle ganz leer stehen.

Die Plünderungen der Ortschaften, und Erpressungen des Geldes, und der Fourage dauern unaufhörlich fort, besonders werden solche in diesseitigem Antheile Schlesiens mit der äußersten Härte ausgeübet, und mußten dieses klägliche Schicksal unter anderen die Oerter Johannesberg, Weidenau, Hotzenplotz, Jägerndorf, Hennersdorf, Rückersdorf, und Johannesthal am meisten empfinden.

Der Verlust, den letztere 3 Ortschaften erleiden, ist um so beträchtlicher, weil sie den Handel mit hungarischen Weinen treiben, und der hieran im Werthe bis 100000 fl. gehabte Vorrath von dem Feinde weggeführet wird

Das empfindlichste, was feindlicher Seits unternommen zu werden anfängt, ist der betrübte, und wenig gehörte Umstand, daß sich nicht bloß mit Plünderung der Oerter, Erpressungen der Brandschatzungen, und Wegtreibung des Viehes begnüget wird, sondern sogar junge Knaben, die dem Feinde in die Hände fallen, geraubet, und nebst der geplünderten Beute, die den zu derley Ausführungen mitnehmenden sächsischen Bauren gegeben wird, zurückgeschaffet werden.

Dieses grausame Verfahren hat sich besonders zu Böhmischleypa ergeben, wo 26 Knaben geraubet worden, und worunter 2 des Gitschiner Bancaladjuncten befindlich waren. Hingegen hat der Generalfeldmarschallieutenant Graf d'Alton jenes Vieh, welches den preusisch-schlesischen Unterthanen durch einen diesseitigen Rittmeister ohne hiezu gehabte Ordre abgenommen worden ist, auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers zurückstellen, und diese Leute, um sie von den Streifereyen der Bosniaken zu decken, bis auf die Gränze escortiren lassen.

Dieses großmüthige Beyspiel von Nachsicht und Milde wird hoffentlich den Feind beschämen, und ihn in seinen überall verbreitenden Räubereyen, Plünderungen, und Kinderraube Einhalt zu machen, bewegen.

Von Nachod wird der Weg über Wünschelburg nach Braunau zu gerichtet.

Nachrichten von mehreren Orten bestätigen auch, daß der Feind seine Bagage, Kranke, und marode Pferde zurückgeschicket, insbesondere auch alle Backöfen in Nachod eingerissen, die eisene aufgepackt, und nebst dem Proviantfuhrwesen gegen Trautenau abgeführet worden sind, nicht minder 4 Kavallerieregimenter theils aus dem Skalitzer Lager über Trautenau nach Szatzlar abgegangen seyn sollen.

Es wird ingleichen berichtet, daß der Feind einen neuen Weg vom Nachoderschlosse an gegen Panitsch über Chudoba, Borngrösse, durch das Gebürg oder Rükersdorfer Glashütte auf Stozenau zu gerade nach Glatz mache.

Endlich bestätigen Aussagen der Deserteurs einhellig, daß die dermalige Lage der preusischen Armee hauptsächlich wegen des Abgangs an Lebensmitteln, und des dazu geschlagenen Uebels, von der unter den Truppen herrschenden rothen Ruhr, sehr mühselig ist, an welcher Krankheit auch sehr viele Officiers krank darnieder liegen, und der Prinz von Hessenkassel so mitgenommen worden seyn soll, daß er durch Reinerz nach Glatz hat abgeführet werden müssen.

Neuntes Blatt.

Die verschiedene Gerüchte, daß der Feind die vorhergegangenen Tage die Backöfen in Nachod abbrechen, und vermuthlich gegen Trautenau fortbringen lasse, haben sich endlich aufgeklärt, massen am 15ten dieses das feindliche Lager, so bisher in Nachod und Skaliz stand, aufgebrochen, und solchergestalten den Rückzug genommen, daß das Nachoder Corps unter dem General Wunsch in das Glätzische auf den so genannten Hummelberg gezogen, von des Königs großen Armee aber der rechte Flügel auf der Buckersdorfer Anhöhe sich in 2 Treffen gesetzet, und gelagert hat; der linke Flügel wird allem Ansehen nach so gestellet werden, daß das Lager bey Staudenz daraus erfolgen dörfte. Das Anhaltische Corps, so viel man ausnehmen kann, ist mit 3 Bataillons verstärket worden, die zu dem letztern neuen Lager bey Pilsdorf gestossen, und sich an den Wildschützenteich angestossen haben. Das bisherige Lager ist verlassen, und die Dörfer in dem bedauerlichsten Zustande angetroffen worden, es sind selbe nicht nur allein ausgeplündert, sondern sehr viele Häuser darinnen gänzlich nieder gerissen worden.

Man hat dem Feinde ganz und gar nicht nachgesetzet, noch einen in seinen beschwerlichen Rückzuge durch so viele Defileen, wie es gar vortheilhaft hätte geschehen können, Abbruch gemacht, da wichtige Staatsursachen das Armeecommando daran verhinderten.

Die epidemische Krankheit der rothen Ruhr soll sehr bey den Dragonerregimentern Krokau und Thun, dann dem schwarzen Hussarenregimente eingerissen haben und davon selbst die Officiers nicht frey, auch dieses Uebel bereits unter der Infanterie eingerissen seyn.

Einige Tage vor erfolgtem Aufbruche kam die feindliche Fouragirung bey Nahorsau, so nahe gegen

Dols-

Dolsko, daß der Feldmarschallieutenant Graf Wurmser sich gemüßiget gesehen, in die unweit davon befindlichen Sträucher einige Truppen von Szekler Gränizern hinein zu werfen, welche nicht allein das feindliche Peleton- und Kanonenfeuer tapfer ausgehalten, sondern auch den Feind durch ihr anhaltendes Feuer an der Fouragirung, und weitern Vorrückung gehindert hatten.

Am 12ten dieses sind 2 feindliche Bataillons Infanterie mit Kanonen versehen, und durch eine Trupp Kavallerie gedeckt, gegen Neustadt vorgerückt, der General Wunsch hingegen kam mit 3 Bataillons Infanterie, und ungefähr 500 Mann Kavallerie von Levin über Gießhübel nach Radek, wo sich selbe einige Stunden aufhielt, und die Kavallerie detaschirte, welche mit diesseitigen Truppen in ein kleines Gefecht gerathen ist.

Der Rückmarsch dieses Detaschements geschah wie der Anmarsch, nämlich die von Neustadt giengen über Nachod, und der General Wunsch etwas später auf Levin.

Man kann muthmassen, daß diese Bewegung bloß in der Absicht, um einen grossen Transport zu decken, bestimmet war, ehebevor der Rückzug geschehen, ist sowohl das Ort Radek, als auch die anliegenden Ortschaften geplündert, und aus erstern Orte der Pfarrer gebunden fortgeführt worden.

Vermög Nachrichten des Feldmarschallieutenants Botta, sind die Vorposten am 11ten dieses in Schlesien unter dem General Baron Knebel stehenden Commando in 4 Divisionen von Würtenberg und Modena, dann in 100 Köpfen von der Siebenbirger wallachischen Infanterie bestehend, durch einen feindlichen Hinterhalt in der Gegend Mladenko in ihrem Lager angegriffen, und mit Verluste zurückgetrieben worden, worüber gegen die aus Fahrläßigkeit daran Schuldtragenden eine genaue Untersuchung anbefohlen worden.

Der Feind wagte einen gleichen Angrif zugleich gegen das auf guter Hut gewesene Esterhazische Hussarenregiment, welches aber solchen nicht nur ohne geringsten Schaden ausgehalten, sondern auch den muthig gewordenen Feind mit vielem Muthe wieder gänzlich zurückgetrieben ha-

Zehentes Blatt.

Des Königs in Preußen seine Armee steht seit seinem letzten Rückzuge zwischen Praus-nitz und Staudenitz, und in dem Anhaltischen Lager ist noch keine Veränderung vorgegangen.

Den 16ten dieses haben sich 4 Regimenter feindlicher Infanterie nebst einem Regimente Kavallerie auf den Anhöhen von Tscherna in der Absicht postirt, um allda ein Lager aufzuschlagen, und obschon das feindliche Kanonenfeuer sehr anhaltend gewesen ist, und lang gedauert hat, so hat doch der Oberstlieutenant Knesevich mit den beyhabenden Karlstädter Hussaren, und der Major Millo-radowich mit den Scharfschützen, auf ihren bey gedachtem Tscherna besetzten Posten vollkommen erhalten, und ein gleiches ist auch von der ober Leopold stehenden Gränizdivision behauptet worden.

In Trautenau, wo 42 Backöfen aufgerichtet stehen, wird alles Mehl, so aus Schlesien in großer Menge ankömmt, abgeladen, und es läßt sich daher muthmassen, daß die ganze feindliche Armee dahin zu stehen kommen wird.

Einige Tage her ist die feindliche Desertion nicht so beträchtlich, wie sonst gewesen, es haben aber die den 18ten sich wieder haufenweise einge-

gefundenen Deserteurs ausgesagt, daß vermög der von dem Feinde wider die Desertion getroffenen Anstalten die Ausreisser die vorigen Tage meistens andere Routen zu nehmen genöthiget gewesen sind.

Vermög der von dem Corps der Feldmarschallieutenants Botta aus Schlesien eingegangenen weiteren Nachrichten, besteht der Verlust, welchen der General Knebel bey der am 11ten dieses vorgefallenen, und schon jüngsthin gemeldten Affaire erlitten hat, in 5 Officiers, und bey 300 Köpfen vom Wachtmeister abwärts.

Den 15ten in der Früh versuchte der Feind mehrmalen einen Angrif wider den Feldmarschalllieutenant Botta mit 8 Bataillons Infanterie und 4 Kavallerieregimentern, er fand aber die diesseitige Truppen in solcher Bereitschaft, daß derselbe nach einer von 7 bis 9 Uhr angedauerten starken Kanonade sich wieder zurückgezogen hat.

Die diesseitige Armee hat eine Rückung links dergestalt gemacht, daß dennoch ihr beygehabtes vortheilhaftes Lager beybehalten worden, sie aber auch den feindlichen Bewegungen gegen Arnau genähert hat.

Eilftes Blatt.

Die Stellung der feindlichen grossen Armee ist dermal noch wie sie letzthin angezeigt wurde, zwischen Staudenz und Prausnitz, dann Ketzelsdorf.

Am 16. wurden unsere Posten zu Tscherna, Leopold und die Defilees von Härtmannsdorf von 2 Regimentern Kuirassiers 3 Dragoner, und 200 Bosniaken, unter Bedeckung zahlreicher Infanterie und Artillerie, obschon ohne allen Erfolg angegriffen, massen sich besagte Posten, ungeachtet dieser grossen Gewalt, mit vielem Muthe in ihrer Position erhalten haben.

Aus dem Wunschischen Lager bey Ratschenberg sind an besagten Tag 3 Battaillons Infanterie mit 6 Kanonen und 9 Escadrons Kavallerie über Levin auf Botrovan eingebrochen, und haben den Obristlieutenant Quasdanovich zu 3malen mit grosser Hitze angegriffen, wurden aber, nachdem der Oberlieutenant Bogovich mit vieler Gegenwart des Geistes dem Feinde in die Flanque gefallen, und 1 Officier niedergehauen, mit sehr wenigen diesseitigen Verlust gänzlich zum Weichen gebracht, und 5 feindliche Fouragierpferde erbeutet.

Das Betragen des Obristl. Quasdanowich war bey dieser Gelegenheit ausnehmend, und ruhmwürdig.

Die bey dem Rückzug des Wunschischen Korps von diesseitigen Hußaren aus denen Glätzischen Dörfern eingetriebenen 40 Stück Hornvieh hat der F. M. Lieutenant G. Wurmser aus der Ursach, um die unterhabende Truppen hieran nicht zu gewöhnen, und den Feind dadurch zu beschämen, zurückstellen lassen, welches auch von dem General Wunsch schriftlich bestättiget, und zur Beobachtung des nämlichen in Ansehung der diesseitigen Unterthanen sich anheischig gemacht worden ist.

Zwi-

Zwischen den 19. und 20. Nachts hat der Feind zwischen Altbuch, und Wülschütz über einen Morast eine breite Brücke, vermuthlich in der Absicht verfertigen lassen, um sich dadurch eine gerade und leichtere Kommunikation zu verschaffen.

Am 19. Abends ist aus dem Wunschischen Lager auf dem Ratschenberg ein Battaillon gegen Levin gerückt, und hat sich vor das Lager auf dem ersten Hügel gesetzt. Der feindliche linke Flügel daselbst aber hat sich von dem nahen Abfall des Ratschenbergs etwas zurückgezogen, und sich auf dem höchsten Gipfel dieses Berges gelagert.

Am 20. ist ein Battaillon Infanterie nebst 2. Kanonen, dann 4. Divisionen Cavallerie vom feindlichen linken Flügel über den Partinkar, und dem Krokovkaer Wald nach Lhota, und Sabrodt gekommen, und hat von dannen die Detachements bis Radachov geschickt; die Absicht war, auf die Eintreibung des Viehs in der Gegend Braunau, und Eibel gerichtet, so durch ein Commando von Szeklerhussaren zu verhindern gesucht, und durch welches auch über 300 Stück gerettet worden sind.

Die Backöfen in Trautenau sollen bereits abgebrochen worden seyn, es werden auch die Wege von Eipel gegen das Glatzische hergestellet, und von Silberberg über Johannesberg, Friedland gegen Schweidnitz wird ein sehr beträchtlicher Verhau gemacht. Die Deserteurs deren Anzahl sich vermehret, und die sehr schlecht gebackenes, nasses, schimliches und stinkendes Brod mitbringen, bekräftigen einhellig, daß der Feind alle schwere Artillerie von den Regimenteen abnehmen, und in den Artillerie Park ziehen läßt.

Sie sagen ferner aus, daß eine Kompagnie nunmehr kaum aus 80. Mann bestehe, weil die Krankheiten, sowohl unter der gemeinen Mannschaft, als unter denen Officiers außerordentlich wütten, es soll derselben Anzahl bereits auf 10527. Mann sich erstrecken, wovon allein nacher Glatz 8000 transportiret worden sind.

Zwölftes Blatt.

Laut den allseitig einlangenden Nachrichten sind die von der in Böhmen eingedrungenen vereinigten feindlich preußischenund sächsischen Armee ausgeübt werdende Plünderungen, und Erpressungen nicht zu beschreiben.

Zu Reichenberg sind von dem Preußischen General Knobloch 200 Dukaten als Quartiergeld, 80000 Thaler zur Brandsteur, 80 gemästete Ochsen 2500 Strich Korn, 2500 Strich Haber, 100 Ochsen, 150 Kühe, dann zu Bömisch-Aycha 15000 fl. und eine Menge anderer Viktualien gefordert worden.

Von der Herrschaft Olschmitz hat der Feind 10000 Thaler, zu Hirschberg 14000 Thaler, von der Herschaft Hünerwasser 10000 Thaler, 1400 Metzen Haber, eine Jahrskontribution, und 150 Stück Zugvieh, dann zu Hauska die Monathliche Kontribution nebst 60 Strich Haber, 3000 Brodportion und 7 Fässer Bier abverlanget.

Auf der Herschaft Oßegg hat ein Feindliches Kommando 60 Stück Mast-Ochsen, 60 Fäßer Bier 30 Strich Graupen, und 30 Strich Erbsen erpresset.

Von der Herrschaft Neuschloß haben bereits 15000 fl. und von den Unterthanen die monatliche Kontribution mit 991 fl. in die feindliche Kriegs-Kassa abgeführet werden müßen.

Die meisten dasigen Unterthanen haben nichts mehr als was sie am Leibe tragen und sind gezwungen in dem feindlichen Lager herum betteln zu gehen.

Dem ohnehin mittellosen Ort Neustadtel sind 15000 Reichsthaler, und dem Stadtel Tauba 10000 Reichsthaler zu bezahlen auferlegt worden.

Die Dörfer Habstein, und Kalkau hat der Feind den Soldaten Preis gegeben.

In

In dem Satzer Kreis sind feindlicher Seits zu

Oßegg	30000	Rthlr.
Töpplitz	20000	—
Dux	20000	—
Closter Grab	10000	—
Billin Stadt	12000	—
Oberleitendorf	20000	—
und Kommotau	20000	—

an Kriegs Kontribution ausgeschrieben worden.

Zu Rrichenberg mußten die Handwerkszünften ihre Zunftbücher, und den Pfarrer das Matrikulbuch dem Preißsischen General einreichen, und das betreffende Haus für der Nachwachs von 14 Jahren an, so sich geflichtet hat, der Kopf 25 Reichsthaler baar bezahlen.

In Peterswalde, in Nolendorf, und Loboschütz, ist vom Feinde alles ausgeblündert, die Thüren und Fenster eingeschlagen, dann die Schanzen bey Außig völlig ruinirt worden.

Zu Lynay sind die Weinkeller aufgeschlagen, der Wein unter die Truppen vertheilt, imgleichen zu Schwatz Kostenblatt, und Czems alle Schüttböden geleert worden.

Bey verschiedenen seit einigen Tägen vorgefallenen Rencontres sind 33 feindliche Kriegsgefangene sammt Pferden, dann 1 Fahnenjunker, und 1 Unteroffizier eingebracht worden. Vermög eingelangten Nachrichten, hat sich hinter Ollschwütz ein Sächsisch- mit Preußischen Truppen melirtes Korps, unter Kommando des Generals Solms gelagert.

Bey Neuschloß wird sich vom Feinde im Lager sehr verschanzt.

Nach Aussage der Deserteurs, und Laudleute, fängt die feindliche Armee Mangel zu leiden an.

Die Krankheiten, und besonders die Ruhr ist dabey sehr stark eingerissen, es sind auch viele Pferde sowohl bey der feindlichen Kavallerie- als der Artilleriebespannung umgestanden.

Die Desertion ist uuter den Preußischen Truppen immer sehr stark, und sollen in Sachsen zum Behuf der Preußen 18000 Rekrouten ausgeschrieben seyn.

Dreyzehentes Blatt.

Außer verschiedenen bis auf den 21. wahrzunehmen gewesten Bewegungen der feindlichen Lager ist fast nichts besonders vorgefallen, hingegen war bereits den 22. des Königs Armee in 3 Kolonnen in völliger Bewegung; 2 Regimenter Infanterie wurden bis Praußnitz zurückgeschickt, und hinter dem Dorf an der Waldung gelagert.

Die hinter Praußnitz im Lager gestandene 3 Bataillons haben sich nach Ketzelsdorf gezogen, und die Ariergarde hat das Lager zwischen Burgersdorf und Altenbach in zwey Treffen aufgeschlagen.

Die Reserveartillerie stand noch in der Gegend Staudenz.

Artillerie, Pontons und Morastbrücken sollen gegen Trautenau abgeführet, die bey gleich besagtem Ort aufgerichtete Backöfen abgebrochen, sofort die eine Helfte nach Landshut, die andere hingegen nach Friedland zurückgeschickt worden seyn.

Die Wege von Schönau nach Johannesberg, von da nach Beitengrum, Kremsdorf, Königswald und Hermsdorf hat der Feind verhauen, und zugleich auch alle Fußsteige mit Bäumen verlegen, sofort inpraktikable machen lassen.

Das Wunschische Korps stand noch auf dem Ratschenberg, und ließ die Strassen über Wünschelburg gegen Schweidnitz in guten Stand zu setzen anfangen, und das nämliche soll auch gegen die Mährische Gränze geschehen seyn.

Den 25. in aller Frühe ist die grosse feindliche Armee rechts gegen Burgersdorf, das kleine Korps aber so bey Liebenthal gestanden, gegen Trautenau abmarschirt, und hat zur Ariergarde einige Batalions von der

Infanterie, die sich in ein völliges Quarre geschlossen dann verschiedene Divisions Kavallerie, welche die Flanken gedeckt hat, zurückgelassen.

Als der Feldmarschalllieutenant Wurmser hievon Nachricht erhielt, und demselben die Rapports einliefen, daß das feindliche Lager in dem Liebenthal aufbrach, und jenes hinter Keule ebenfalls aufbrach, machte er sogleich alle Anstalten, um nicht nur diesen feindlichen Abmarsch auf alle mögliche Art zu erschweren, sondern auch nach Zulassung der Umstände auf den Feind einen Angrif zu wagen. Es wurden zu solchem Ende von dem Feldmarschalllieutenant Wurmser die Vorposten des rechten Flügels, nebst der Division von Sr. Majestät des Kaisers Hussarenregiment beordert, den von Liebenthal aufgebrochenen Feind zu verfolgen; die Vorposten des linken Flügels machten die Avantgarde, und der General Wurmser folgte mit der übrigen Kavallerie und Infanterie nach; hinter Burgersdorf war der Feind aufmarschirt, und bestund seine Ariergarde aus 5 Bataillons Infanterie, 3 Kuiraßiers- und ein Dragonerregiment, nebst einigen Eskadrons Bosniaken.

Die Division des Wurmserischen Hussarenregiments wurde links detaschirt, mit dem barcoischen Hussarenregiment und der Seckler Hussarendivision aber der Feind en Fronte angegriffen.

Der Vortheil über den Feind war anfänglich zweifelhaft, weil die diesseitigen Truppen wechselweise angegriffen, und zurückgetrieben wurden; das Feuer der beedseitigen Kavallerie war so lebhaft, daß es einem Infanteriefeuer gleich kam; an dem Wald hinter Burgerstorf hielt es sehr hart, weil diesseitige Infanterie nicht allein stark kanonirt, und mit Kartatschen beschossen, sondern auch von der feindlichen Infanterie ganze Dechargen gegeben wurden.

Der General Feldmarschalllieutenannt Wurmser ließ die Kavalleriestück herbeykommen, und gleichfalls sehr lebhaft auf den Feind feuern. Endlich fieng

der

der Feind an zu weichen, und marschirte hinter Rohenitz diesseits des Defilee, auf den der Feldmarschallieutenant Wurmser in seine rechte Flanke fiel, und ihn zugleich en Fronte kanonirte; als der Feldmarschallieutenant Wurmser wahrnahm, daß sich der Feind durch besagtes Defilee zu ziehen anfieng, ließ er in selben unter währendem Kartatschenfeuer einhauen, welches von so glücklichen Erfolg ware, daß die ganze Kavallerie des Feindes zum weichen gebracht wurde; die Herzhaftigkeit diesseitiger, und die Unordnung der jenseitigen Truppen ist wie der Feldmarschallieutenant Wurmser sich ausdrückte, nicht kräftig genug zu beschreiben.

Der Feldmarschalllieutenannt Wurmser jagte die in der Flucht begriffene zahlreiche Kavallerie bis an die Infanterie, wo ganze Dechargen, sowohl von letzterer, als von der Artillerie auf diesseitige Truppen gemacht wurden, und verfolgte sie bis an den Galgenberg vor Trautenau, weil er aber daselbst ein Lager aufgeschlagen fand, dessen Truppen, um die in dem Defilee gesteckte Munition- und Bagage zu retten, vorrückten, und zugleich links des Königs Lager wahrgenommen wurde, ließ der Feldmarschall-Leutenannt Wurmser die Retraite blasen, und zog sich, ohne vom Feinde im geringsten verfolgt zu werden, in grosser Ordnung und Ruhe zurück.

Die Anzahl der eingebrachten Kriegsgefangenen, die dermal noch nicht bestimmt werden kann, ist groß und der Verlust an Mann und Pferden, die auf dem Platz von Seiten des Feindes geblieben nicht geringe.

Das Barcoisch Hussarenregiment hat sich bey dieser Gelegenheit, nach Zeugniß des Feldmarschalllieutenants Grafen von Wurmser, dergestalt tapfer hervorgethan, daß selbes nicht genug gerühmt werden kann, und der General Graf Wartensleben ist besagten Feldmarschalllieutenannt ruhmwürdig beygestanden.

Die diesseitige Armee hat sich nach Maaß der feindlichen Bewegungen Anfangs nur mit einigen, hernach als der König auch sein zweytes Treffen in dieses hohe

Ge-

Gebürg rücken ließ, mit mehrern Regimentern in die Position unweit Arnau und Hohenelbe gezogen, jedoch mit Zurücklassung eines ansehnlichen Korps, in ihrer vorigen Position an der Elbe zu Deckung ihrer Kommunication und Rücken, der König in Preußen ist auf dieses mit seinem ersten Treffen bis schier an Hohenelbe vorgerückt, wornach sich nichts anders vermuthen ließ, als daß allda ein wirklicher Angrif von ihm gewagt werden würde; bis jetzo aber hat man ihn annoch eben so, wie seit dem 5. July sehnlichst, aber vergebens erwartet.

Einige kleine Scharmützel sind zwischen den Vorposten vorgegangen, welche aber unbedeutend, da beyderseits ein oder andere Hussaren bleßirt und gefangen wurden.

Vierzehentes Blatt.

Bey dem unterm 25. August durch den Feldmarschall Lieutenant Grafen von Wurmser unternommen und glücklich ausgeführten Angrif sind vom Feinde 93 Kuiraßiers, dann 28 Dragoner, und Bosniaken zu Kriegsgefangenen gemacht worden, und eine beträchtliche Anzahl ist auf dem Platze todt geblieben, worunter sich verschiedene Oberofficiers befanden, gleichwie auch bey dieser Gelegenheit mehrere Deserteurs herüber gekommen sind.

Unserer Seits besteht der Verlust in 10 Mann, 13 Pferden an todten, 21 Mann 36 Pferde an leicht bleßirten, und 6 Mann, 9 Pferde verlohren, worunter 1 Officier von Barcoischen Hussarenregiment begriffen ist.

Bey diesem Vorfalle hat sich der bey der Artillerie kommandirte Unterlieutenant Perßina vorzüglich hervorgethan, indem derselbe nicht allein vielen Muth, sondern auch eine ausnehmende Geschicklichkeit erwiesen, mithin zu den erlangten Vortheil viel beygetragen hat.

Die Hauptposition des Wurmserischen Korps ist dermal bey Lhota, und hat zur Absicht die Communication des Wunschischen Korps mit des Königs Armee zu unterbrechen, und die von gleichbesagtem Korps vorhabende Fouragirungen zu hindern.

Die

Die grosse Armee des Königs ist über Mohren, und die sogenannten drey Häuser gegen Hohenelbe vorgerückt, und dessen ruckwärtige Korps erstrecken sich gegen Waldschütz und Ketzelsdorf.

Nach der sogestalltigen Position des Feindes ist zwar immer ein Angrif dießeits erwartet worden, es scheint aber, daß der Feind auch die gegenwärtige Position von der dießeitigen Armee so vortheilhaft findet, daß er einem Angrif zu wagen, Bedenken trägt, da besonders von seinen schweren Geschütze auch schon etwas zurückgeschickt worden ist.

Die Ausschreibungen werden dermal von Seiten des Feindes jederzeit unter starker Bedeckung, von 250 bis 300 Mann vorgenommen, und über die anbegehrt werdende Brandschätzungssumma auch noch für diejenige, welche solche einzutreiben haben, besondere Anlagen gefodert.

Fünfzehentes Blatt.

Von der Feldmarschall Laudonischen Armee.

Ueber die von dem feindlichen Truppen ausgeübt werdende Plünderungen, übertriebene Erpressungen, und sonstigen Ausschreibungen langen noch immer von allen Seiten die betrübtesten Klagen ein.

Zu Poeßig unweit Weißwasser ist die Kirche geplündert worden.

Der feindliche General Platten hat dem Saatzerkreis gleich für das erstemal 1000 Schäffel Haaber, eben so viel Centner Heu, 100 Stück Schlachtvieh, dann 100 Strich Erbsen einzuliefern anbefohlen.

Zu Friedland sind 106 Stück Pferde mit Gewalt ausgehoben, und in das feindliche Hauptquartier nach Nimes transportirt worden; Es werden alldort die ausgeschriebene Naturalien mit der schärfesten Exekution betrieben, das von der Gemeinde geliefert werden müssende Bier ist nicht mehr zu erschwingen.

Die Herrschaft Hirschberg muß 10000 fl. und die Stadt 5000 fl. zur Brandschatzung erlegen; die vom Feinde erpreste Naturalien werden eilfertigst nach Sachsen zurück verschafft.

Den 21. August wurde eine feindliche Patrouille, bestehend in 1 Koporalen und 10 Mann nebst Pferden gefangen genommen.

Den 23. August, hat ein diesseitig= von Scharfschützen und Hußaren zusammgesetzt = von Melnik bis nach Brozen und Zebus vorgerücktes Kommando die in den dasigen Gegenden ausgeschriebene Brandschätzung pr. 15000. fl hintertrieben, unddeu Feind reppußirt.

Eben diesem Tag ist ein feindliches Regiment mit 2 Kanons über Hirschberg, Wocken, bis gegen Zolldorf in der Absicht eingefallen, um das in Kattuschiz noch vorräthige Magazin, dann das in

den

den herumliegenden Dorfschaften befindilche Rind und Schaafvieh mitzunehmen, davon aber von diesseitigen Truppen abgehalten, und zurückgetrieben worden.

Zu Buschendorf ist ein auf Vorspannseintreibung begriffen gewester preußischer Grenadierlieutenant mit 2 Unterofficiers, und 2 Gemeinen eingebracht worden.

Bey dem von einem dießeitigen Kommando von Zweybrücken mit einem feindlichen Detaschement gehabten Scharmützel, sind 2 preußische Officiers, nebst 5 Mann todt geblieben, and 16 bis 18 Mann blesirt geworden.

Der dießeitige Verlust besteht, außer einigen leicht Verwundeten, in einem Todgeschossenen, 2 Gefangenen, dann einem todtgeschossenen Hussarenpferde.

Außer obenangeführten Vorfällen, sind in verschiedenen andern kleinen Recontres seit 3 Tagen 15 Kriegsgefangene eingebracht, und 12 Pferde erbeutet worden.

Sechzehentes Blatt.

Die Stellung der diesseitigen und der feindlichen Hauptarmee ist noch die nämliche wie sie bereits angezeigt worden ist, auch hat sich die zurückgelegte Tage hindurch von beeden Seiten außer den feindlichen Recognoscirungen und Fouragirungen nichts erhebliches ergeben, gleichwie dann der Feind unerachtet des einigemal mit der Recognoscirung zu vermuthen gewesten Angrifs wahrscheinlicherweise von darum sich immer zurückgezogen hat, weil er diesseits alles in Bereitschaft antraf; wohergegen bey den Fouragirungen die rückwärts den Feind gelegene Ortschaften jederzeit ausgeplündert worden sind.

Auf die dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen von Wurmser den 1. Herbstmonat zugekommene Nachricht, daß von dem in seiner alten Position auf dem Obern Gipfel gegen Reinerz stehenden General Wunschischen Korps kleine Kommandi und Transport mit Wägen in der Gegend von Politz sich sehen lassen, hat derselbe ein Kommando von Sr. Majestät des Kaisers

Hus-

Hussarenregiment unter dem Unterlieutenant Szombadie in diese Gegend abgeschicket, welcher auch alda eine Anzahl Preußischer Proviantwägen, nebst einer kleinen Bedeckung antraf, letztere versprengte, und nebst 2 feindlichen Geschiermeistern und 12 Fuhrknechten, 51 Preußische Proviantpferde einbrachte.

Die Desertion unter den feindlichen Truppen dauert noch immer fort, und wird durch das Ungemach begünstiget, welches die Mannschaft im feindlichen Lager, um willen der schon einige Täge anhaltenden übeln Witterung zu ertragen hat.

Verzeichniß

es sowohl Kaiserlich=Königlich, als auch Königlich Preussischen Verlustes, beyder Armeen.

Vom 1ten May, bis letzten August 1778.

	Kaiserlich Königlicher seits.	Königlich Preussischer seits.
An Todten; vom General bis zum Cadeten	113	150
.... vom Feldwebel bis zum Gemeinen	918	1979
— Gefangenen	1127	3220
— Pferden	458	1001
— Desserteurs	389	21933
— Pferden	156	1153
An Ehren und Siegeszeichen;		
— Musketen	159	757
— Carabiniers	86	351
— Paar Pistolen	72	476
— Pallaschen	52	313
— Säbeln	91	229
— Bagagewägen	173	1145
— Cassen	——	1
— Kanonen	4	5
Summa des ganzen Abgangs.		
An Mann	2547	27282
— Pferden	614	2154

Siebenzehentes Blatt.

Nachts vom ersten auf den zweyten des laufenden Monats hat es dem Obristlieutenant Quasdanovich der Karlstädter-Hussaren gelungen, über ein von dem Wunschischen Korps hinter Levin postirtes Grenadier-Battaillon einige Vortheile zu erlangen: Dieses durch den Feldmarschallieutenant Grafen von Wurmser veranlaßte Unternehmen verhält sich nach dem von besagten Oberstlieutenant erstatteten Bericht folgendermassen:

Als die diesseitige zum obgedachten Angrif des feindlichen Battaillons beorderte Truppen an den bestimmten Versammlungsorte eingelangt sind, näherten sich die denen Kommandi mitgegebene 6 Karlstädter-Hussaren, welche zu Fuß mit blossen Seitengewehr und Pistolen versehen waren, den feindlichen Lager.

Auf den ersten von der feindlichen Schildwache geschehenen Schuß erfolgte von allen Seiten der Angrif.

Hauptmann Sylly und Lieutenant Enyetter vom Szekler Battaillon bemeisterten sich 5. 12pfündiger Kanonen, und eben so vieler Pulverkarren, welche erstere vernagelt, letztere aber in dem allda befindlichen Ravin hinabgestürzt worden.

Hauptmann Ernst vom nämlichen Battaillon grif die linke Flanque, und die Zelter des feindlichen Battaillons sehr standhaft an, und suchte sich der Fahnenwache, und des Kommandeur zu versichern, welche erstere in die Pfanne gehauen wurden, letzterer aber, während daß sein Zelt zerhauen worden sich mit der Flucht rettete.

Die-

Dieser Angrif verursachte eine sehr grosse Unordnung, nicht allein bey dem angegriffenen Battaillon, sondern auch in dem ganzen Wunschischen Lager, aus welchem alles zur Unterstützung eilte, und mit vermischten kleinem Feuer bis 90 Kanonen und Haubitzen Schüsse geschahen.

Hierauf zog sich Quasdanovich aus denen beschwerlichen Defileen in aller Ordnung zurück, nachdem derselbe seinerseits nur 1 Todten, 3 Bleßirte, und 4 Vermißte, mithin einen sehr geringen Verlust erlitten, der Feind aber an Todten und Bleßirten eine nahmhafte Anzahl, und darunter 3 Officiers, die todtgeschossen worden, verlohren hat.

Am 3. hat sich der Feind dem vor Großaupa zu Stand gebrachten Verhau mit einem Battaillon Infanterie, und 16 Hussaren genähert, welch letztere unter Anführung eines Oberofficiers diesen Verhau recognoscirten, und durch die beyhabende Zimmerleute raumen lassen wollten, durch das Feuern der Banalisten aber solchergestalten davon abgehalten worden, daß die ganze Avantgarde, in einem Oberofficier, 11 Hussaren und 15 Pferde auf dem Platz zusammen geschossen, die Infanterie hingegen, mit Wegwerfung des Gewehrs und Rüstung, in dem Wald zersprengt, und 20 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht worden sind, welches der Hauptmann Burrich von Bannalisten mit vieler Tapferkeit veranlasset hat.

Ansonst hat sich zwischen beedseitigen Armeen nichts von Erheblichkeit ergeben, die Desertion bey dem Feind ist häufig, und alle preußische Deserteurs klagen über Elend, und reden vom Rückmarsch.

Achtzehentes Blatt.

Von der Feldmarschall Laudonischen Armee.

Der Feind läßt noch nicht ab, durch seine unternehmende Plünderungen und übertriebene Ausschreibungen die arme Unterthanen auszusaugen, und solche nach und nach vollends zu Grunde zu richten.

Zu Liebenau hat ein feindliches Kommando den einen Bürgermeister, und in Abwesenheit des zweyten, dessen Tochter mit sieben andern Bürgern und 4 Pferden mitgenommen, und dieser Stadt unter schärfester Bedrohung eine nahmhafte Lieferung an Pferden, Hornvieh, Wein, Bier, Brandwein, Zucker und Coffee, dann eine Brandschatzung von 12000 Gulden aufgebürdet; auch hat der feindliche General Knoblochsdorf von besagter Stadt für sich 200 Dukaten, und für seinen Adjutanten 100 Reichsthaler an Douceur abverlangt.

Der Herrschaft Liblitz ist vom Feinde auferlegt worden, alle Tage Morgens an Wein, Bier, Brod, Haaber, Heu, Schlachtvieh, Brandwein, Butter, und Holz fast unerschwingliche Lieferungen zu machen.

Die kleine Stadt Kamnitz hat eine sehr hohe Brandschatzung zu erlegen.

Beyde Dörfer Röhlitz und Dörfel hat der Feind rein ausgeplündert.

Die

Die Nachrichten geben; daß aus den Hauptquartier des Prinzen Heinrich ein Theil des schweren Geschützes, und der schweren Bagage nach Zittau abgeführt worden sey.

In einem bey Klösterl den 26. August vorgefallenen Scharmützel ist die feindliche Kavallerie im Walde zurückgejagt worden.

Der General Sauer, welcher ein Kommando von 350 Mann bey sich gehabt, ist den 27. August durch 16 feindliche Escadrons angefallen, diese aber von ihm bis Budin zurückgejaget, und nebst den vielen feindlichen Todten und Blesirten, 18 Mann und 21 Pferde gefangen worden.

Von einem Löwensteinischen Kommando ist den 29sten August 1 preußischer Premierlieutenant, 1 sächsischer Proviantofficier, 2 Unterofficiers, und 10 Gemeine mit 16 Pferden gefangen eingebracht worden.

In einigen kleinen Recontres wurden außerdem noch 4 feindliche Kriegsgefangene samt Pferden eingebracht.

Vermög der allseitig eingelangten Nachricht hat sich das unter den preußischen General Möllendorf vorgeruckte feindliche Korps wiederum gegen Neuschloß, und jenes unter den General Platten über Budin gegen Lobositz zurückgezogen.

In der Gegend Reichenberg sind vier Dorfschaften ausgeplündert, die Feldfrüchten verdorben, und den Pferden vorgeworfen worden.

Neunzehentes Blatt.

Sonnabend den 12. Herbstmonat 1778.

Die zurückgelegte Tage hindurch bis auf den 8. hat sich zwischen beyderseitigen Armeen nichts von Erheblichkeit ergeben; an diesem Tage aber hat der Feind sein gehabtes Lager verlassen, und sich hinter Hermannseiffen an die höchste Gebirge, dann in die Gegenden von Pilnitz und Pilnikau zurückgezogen.

Die diesseitigen Truppen haben den Feind sogleich verfolgt, und demselben besonders in einem zu paßiren gehabten beschwerlichen Defilee vie-

len

len Verlust zugefügt, wobey insbesondere die Warasdiner und Hussaren sich sehr gut betragen haben.

Die starke Desertion unter den feindlichen Truppen dauret wie bisher noch weiter fort.

Zwanzigstes Blatt.

Nachdem der Feind schon alles ausfouragiret hat, fänget selber an Lieferungen auszuschreiben. Auf vielen Dörfern nimmt derselbe Menschen und Vieh mit sich, und wenn sich die Leute Geld zu geben, weigeren, werden die Häuser an mehreren Orten angezunden.

In der Gegend von Lobositz hat der feindliche General Platten vielerley Excursionen gemacht, zu Wraney, Perutz, Pateck, Czernokow große Brandschatzungen angedeutet, und hieran in Postelberg allein 20000 Reichsthaler anverlangt.

Zu Budin ist das Getraid schon zum drittenmal aus den Scheuern fouragirt worden.

Von Hannicher Schaafvieh hat der Feind 138 Stücke weggenommen.

Das Getraid und Vieh wird über Zittau nach Dresden, und von dannen bis in das Brandenburgische verschaft.

Aus dem Friedrichswalder Forst haben die Preußischen Grenadiers nebst vielem Zug- und sonstig nutzbaren Vieh 10 mit Burgers- und Bauernseffekten beladene Wägen ins Lager mitgenommen.

Wegen

Wegen der von Reichenberg noch nicht gänzlich abgeführten Contribution beträgt die tägliche Execution 42 fl.

Durch den preußischen General Sobeck sind zu Budin, Herwatis, Martinovez, und Ratschinovez fast nicht zu erschwingende Lieferungen an Fourage, und sonstigen Viktualien, unter Bedrohung aller peinlichen Execution, und Plünderung gefordert worden.

Graffenstein mußte 29, Friedland 30, und Reichenberg 18 Fuhrknechte nach Zittau abliefern.

Von dem Liccaner Battaillon wollte ein Kommando von 50 Köpfen den Berg Pößig besetzen, selbes wurde aber durch das alldort sehr vortheilhaft postirt geweste feindliche Kommando abgehalten, und faßte den Entschluß, nach einer gehabten geringen Anzahl von Todten wiederum auf seinen Posto zurückzukehren.

In der Gegend von Dauba hat sich ein diesseitiges Hussarenkommando von 80 Köpfen mit feindlichen Truppen in einen Scharmützel eingelassen, und dabey 5 preußische Hussaren mit acht Pferden gefangen genommen, selbes würde noch mehrere Vortheile erhalten haben, wenn es nicht der angedrungenen feindlichen Uebermacht hätte weichen müssen.

Bey Rospenau an dem Isergebürg haben die Scharfschützen eine feindliche Patrouille von 3 Mann sammt Pferden aufgehoben.

Ein und zwanzigstes Blatt.

Die zurückgelegte Tage hindurch ist zwischen beederseitigen Armeen, außer kleinen unbedeutenden Scharmützeln von den Vorposten, nichts von Erheblichkeit vorgefallen. Der Feind stehet noch in seiner Position, und scheinet in selber den Rückzug seiner schweren Artillerie, die auf den von dem Regen sehr verdorbenen Strassen und üblen Wegen, mit Hinterlassung vieler todten Pferden, nur sehr langsam fortkommen kann, decken zu wollen.

Zwey und zwanzigstes Blatt.

Am 14ten dieses hat der König von Preussen seinen Rückzug aus der bis nunzu ingehabten Gegend bey der Nacht von allen Seiten in einer dergestaltigen Filee angetretten, daß man nichts, als die Arriergarde einzuhollen vermögend war, besonders weil der Feind Tages zuvor alle Artillerie und Bagage wegführen lassen, und der Terrain von Ravinen so abgeschnitten ist, daß in dieser außerordentlichen nassen Witterung die Wege in selben fast unwandelbar waren.

Aller dieser Beschwerlichkeiten unerachtet, wurde doch der Feind auf der Seite von dem hohen Gebirge bey dem Johannesbaad von dem Obersten Klebeck mit dem Warasdinern und Kreutzern, und von dem General Blankenstein eingehollt, und allda besonders von dem erstern durch drey Stunden auf das lebhafteste verfolget.

Bey dieser Gelegenheit ist das Regiment Schwarz, so die Arriergarde machte, nebst dem Major, und einigen Officiers, fast gänzlich zusammen geschossen, und dergestalt zerstreuet worden, daß zu 20 auf einmal, die auf den Knie-

en

en um Pardon batten, und sich für Deserteurs erklärten, zurück gewiesen worden sind.

Das Warasdiner Kreutzer-Battaillon allein hat diesem Tag 19000 Schüße gethan, auch sind durch den Obristlieutenant Knesevich dem Feind 25 Packpferde, samt Knechten, abgenommen worden.

Die betrübte Lage der Dörfer, wo der Feind gelegen, ist unbeschreiblich. Die Dächer sind alle abgedeckt, alles ist verwüstet, und zerschlagen, und auf der Wiese bey Wäldschütz, wo die Artillerie gestanden, dann auf dem vorbeygehenden Wege liegen über 80 krepirte Pferde, deren auch in allen übrigen Lagern des Feindes eine grosse Anzahl zu sehen ist.

Sonst hat sich dieser Tagen bey beedseitigen Armeen nichts von Erheblichkeit ergeben; die Desertion bey dem Feinde dauert noch immer fort.

Dreyundzwanzigstes Blatt.

Die unter dem Kommando des Königs gestandene feindliche Armee hat die zurückgelegte Tage hindurch noch immer weiter den Rückzug genommen, und sich bis nacher Schatzlar retiriret! sie ist durch diesseitige Truppen mit Stucken verfolgt worden, und hat, wie es sich aus der unterwegs todt vorgefundenen Mannschaft schliessen läßt, viele Mannschaft verlohren.

Diese glückliche Begebenheit, daß der Feind, ohne diesseitigen Verlust so lang aufgehalten worden ist, so viele Mannschaft, und Pferde verlohren, seine Kavallerie größtentheils, und die Artillerie, dann sonstige Bespannung gänzlich ruinirt hat, ist allein denen mit so vieler Kriegskunst, als grosser Einsicht von dem Feldmarschall Graf Lascy ausgewählten Position, gleich wie die feste Behauptung der Iser dem

Feld-

Feldmarschalle Baron von Laudon zu verdanken, wodurch anjetzo schon an zwey Orten des Feindes Anschläge vereitelt worden sind.

Von dem Feind kommen die Deserteurs täglich in häufiger Anzahl, wodurch die jenseitige Noth und üble Umstände bekräftiget werden.

Vierundzwanzigstes Blatt.

Als der Feldmarschallieutenant Wurmser den 20. dieses wahrnam, daß der Feind seyn bey Trautenbach gehabtes Lager abzubrechen angefangen hat, beorderte er sogleich einen Theil seiner unterhabenden Truppen, die in diesseitigen Jägern, in dem aus preußischen Deserteurs im Hauptquartier errichteten Freykorps, und den auf Kommando gestandenen Kroaten bestunden, zur Verfolgung des Feindes, und ließ beynebst zu ihrer Unterstüzung das in der Reserve gestandene Warasdinerbattaillon nebst einer Division von Szecklern vorrücken, durch den Hauptmann Keck von Warasdinern aber die rechte Flanque des Feindes angreifen; der Feind setzte sich zur Gegenwehr, das Feuer war beederseits heftig, und anhaltend, kein Theil wollte weichen, und die Kroaten insbesondere waren aus dem Feuer nicht zu bringen.

Sobald aber der Hauptmann Keck den Feind im Rücken angegriffen hatte, zoh sich derselbe nicht allein gänzlich zurück, sondern die Unsrigen behaupteten den Platz vollkommen.

Das Feuer dauerte bis um halb 3 Uhr Nachmittags, und der Verlust des Feindes ist bey dieser Gelegenheit beträchtlich; der Hauptmann Keck hat sich dabey vorzüglich ausgezeichnet.

Des Feindes seine dermalige Position ist zwischen Schatzlar, und den Schartenberg, und

des-

dessen linker Flügel schließt sich an Königshann an.

Das Wunschische Korps steht noch auf dem Ratschenberg, und jenes des General Büllow ist den 20. von Braunau abmarschirt, steht dermal bey Neurode auf dem sogenannten Annaberg, und ziehet sich gegen Silberberg zu.

Bey dieser veränderten Lage des Feindes hat die diesseitige Armee, nachdem ein Korps davon in denen schon bekannten zeitherigen Gegenden zurück gelassen worden ist, ebenfalls ihre Position solchergestalt verändert, daß sie in den Gegenden von Neupaka, und Gitschin steht.

Fünfundzwanzigstes Blatt.

Zu Nimes hat der Feind den Pfarrer durch die Wache zum Altare, und von dannen wieder nach Hause begleiten lassen, weil er die geforderten 1500 fl. zu bezahlen nicht im Stande gewesen. Zu Dauba, Kummer, Libenken, Kotteney, Tebschen, und Giesdorf ist alles gänzlich himweg fouragirt; die Herrschaft Friedland, und Grafenstein, dann Czebus, und Brotzen mit unerschwinglichen Abgaben beschwert worden.

Die in Neuschloß, und Leyppa feindlicher Seits gesammelten Magazins hat der Feind selbst um einen sehr geringen Preis, und auch gegen Austauschung anderer Nothdurften, an die Innwohner veräußert. Ueberhaupt haben die Preußen all-dasjenige, was sie dem Landmann an Frucht und Vieh weggenommen, und nicht verzehren konnten, wieder an selben verkauft.

In Melnick ist der herrschaftliche Getreidboden rein ausgeplündert, und sowohl der Herrschaft, als auch den Bauern vieles Vieh gewaltthätig abgenommen worden.

Von Lobositz aus hinter dem Egger-Fluß hat der Feind den 8 Herbstm. eine der gewaltsamsten Fouragirungen vorgenommen.

Zu Trzebus, Brix, Gaasdorff, Drahobus, Libenken, Welleschütz, Radaun, Tschiakovitz, Maschnitz, Wallach, Racholnick, Schibovez; und Stratschen, sind unter schwerester Execution unermeßliche Natural-Lieferungen ausgeschrieben worden.

Von der Stadt und Herrschaft Raudnitz wurden nebst vielem Schlachtvieh, Wein, Bier und sonstigen Viktualien, 15000 Reichsthaler i Brandschatzung ab-

ge-

gefordert, und über dieß noch eine Lieferung von täglichen 20000 Rationen Fourage auferlegt.

Dem Kloster Doxan hat der Feind eine Kriegssteuer von 10500 Reichsthaler andiktirt.

Die auf dem Töplitzer-Schloß befindlich gewesste Bibliothek hat der Feind nach Außig trasportirt.

Den 9. Septemb. sind die feindlichen Vorposten von einem diesseitigen Kommando zurückpoußirt, und bey dieser Gelegenheit der Berg Bösig besetzt worden.

Ueberhaupt hat sich der Prinz Heinrich mit dem größten Theil seiner Armee aus dem Gebirg mehr gegen die Elbe gezohen, und nur ein von preußisch- und sächsischen Truppen zusammengesetztes, unter dem Prinz Bernburg stehendes feindliches Korps sich über Gabel nach Zittau gewendet, und dort seine Position genommen; von den Ortschaften hat der Feind allenthalben, wo es möglich gewesen, Geiseln mit sich genommen.

Bey dem Rückzug des Feindes ist selber durch die diesseitigen Truppen verfolgt, und in verschiedenen vorgefallenen Rencontres 28 feindliche Kriegsgefangene mit 37 erbeuteten Pferden eingebracht worden, worunter sich auch ein preußischer Ingenieurofficier mit einem Feldprediger befindet.

Nach diesem Rückmarsche des Feindes hat auch die Kaiserl. Königl. Armee ihre Stellung an der Iser verlassen, und sich mehr gegen die Elbe gewendet, wo sie letztbesagten Fluß bey Brandeis paßirt, und von dannen nach Weldrus vorgerückt ist, um den ebenfalls bey Leutmeritz die Elbe paßirten feindlichen Truppen all-weiteres Vordringen zu verwehren.

Das Hauptquartier der diesseitigen Armee ist von Münchengratz den 13. Herbstmonats nach Benatek, und von dannen den 16. dieß nach Weldrus übersetzt worden.

Sechsundzwanzigstes Blatt.

Des Königs Lager steht dermal noch in der Position bey Schatzlar und Königshann, und, so viel sich abnehmen läßt, wird dasselbe stark mit Sträuchern verbaut; auch steht das Wunschische Korps noch unverändert auf dem Ratschenberg, und werden nicht allein alle Wege und Fußsteige, die aus Böhmen in das Glätzische führen, stark verhaut, sondern es haben auch sämtliche feindliche Unterthanen in dem Glätzischen den Befehl, alles beyhabende Vieh in die Festung Glatz abzuschicken.

Bey Liebau sollen 10 Brigaden von 10- und 12 pfündigen Kanonen, dann 4 Brigaden von 10 pfündigen Haubitzen stehen, wovon letztere nach Landshut abgeschickt worden, und die Kanonen bloß aus Mangel der Vorspann noch zurück geblieben sind.

Da

Da in der Position der feindlichen Armee keine wichtige Veränderung seither vorgegangen ist, weder die eigentlichen Absichten von den etwanigen weiteren feindlichen Unternehmungen sich dermal noch aufgeklärt haben, so ist auch die diesseitige Armee in ihrer jüngsthin angezeigten Lage bis nunzu geblieben.

Siebenundzwanzigstes Blatt.

Das Hauptquartier ist den 19. Septemb. von Weltrus nach Straschkow ubersetzt worden. Seit dem letzthin angedeuteten Marsche des Feindes, wornach selber aus der Gegend von Nimes und Neuschloß sich mehr an die Elbe gezohen, und diesen Fluß bey Leutmeritz paßirt hat, sind von demselben noch immer an mehreren Orten übertriebene Ausschreibungen an Fourage und Geld veranlaßt, dann auch Geisel mitgenommen worden; jedoch haben die dießeitige Truppen, welche den Feind allenthalben verfolget, hierunter das feindliche Vorhaben größtentheils vereitelt. Bey Mettersdorf hat der Feind gegen 150 mit Munition beladene Wägen, in Ruckſicht der übeln Strassen, und aus Furcht, daß solche nicht in dießeitige Hände gerathen, vällig zu Grunde richten, die Munition aber in das Wasser werfen lassen.

Den 19. dies ist der General de Vins mit dem Brooder und Gradiscaner-Bataillon, dann 6 Divisionen von der Kavallerie gegen Leutmeritz angerickt, und hat den Feind nicht nur aus der Stadt, sondern durch eine heftige Kanonade auch

aus

aus der dasigen Schanze vertrieben; dießseits hat sich an Leuten gar kein Verlust ergeben, obwohl nach den allseitigen Aussagen der Feind außer den Bleßirten, 19 Todte gehabt haben soll. Zur Rettung der Brücke in Leutmeritz hat sich General de Vins zwar alle Mühe gegeben, es war aber nicht möglich solches zu bewirken, massen zu Verbrennung derselben gegen 900 Mann von dem Feinde in den Werkern, und auf der Brücke sich befanden, und solche gleich beym Anblick des dießseitigen Kommando angezunden, folglich dadurch auch den General de Vins von der weitern Verfolgung abgehalten haben.

Eben den 19. dieses esind inige feindliche Kavallerieregimenter mit 2 Freybataillons die Egger paßirt, selbe wurden aber von Sr. Majestät des Kaisers Chevaux Legers, dann dem Gråvenischen Hussarenregiment zurück geschlagen; außer den vielen Todten und Bleßirten hat der Feind 28 Hussaren mit 1 Oberlieutenant verlohren, welche in diesseitige Kriegsgefangenschaft gerathen sind, der Verlust ist diesseits von gar keiner Erheblichkeit gewesen.

An dem nämlichen Tage hat auch der vom General Sauer über die sächsischen Gränzen detaschirte Oberste Graf Fekete ein starkes feindliches Kommando bey Marienberg angegriffen, und repoußirt, bey welcher Gelegegenheit der Feind an Todten und Bleßirten einen beträchtlichen Verlust erlitten hat, und nicht nur 12 Mann mit 19 erbeuteten Pferden in diesseitige Gefangenschaft gerathen, sondern auch 1 feindliches Stück mit 1

Muni=

Munitionskarn erbeutet worden ist; die Sächsische Stadt Marienberg mußte für die andiktirte Brandschätzung einen Wechsel von 20000 Gulden ausstellen.

Den 20. dieses wurden bey dem General Sauer abermal 14 preußische Hussaren sammt Pferden als Kriegsgefangene eingebracht.

Den 21. dieses sind von einer feindlichen Patrouille an dem Fluße Egger verschiedene todt geschossen, und bleßirt, dann 4 Mann gefangen worden.

Den 23. dieß hat sich bey Doxan zwischen den diesseitigen und feindlichen Truppen eine heftige Kanonade ergeben, allwo auch vom kleinen Gewehr gefeuert wurde; nach allseitigen Aussagen hat sich der dabey ergebene Verlust des Feindes auf 400 Todte und Bleßirte erstreckt, wohingegen der diesseitige Verlust nur in 5 Bleßirten besteht, massen der Feind außer Stand gesetzt wurde, den diesseitigen Truppen einigen Schaden zuzufügen.

Durch verschiedene von diesem Korps d' Armee erfolgte Bewegungen und Vorrückungen, daun die obangeführten zum Nachtheil des Feindes ausgefallene Scharmützel, wie auch durch den, von der eingerissenen grossen Desertion erlittenen Verlust, hat sich derselbe bemüssigt gesehen, zu seinem Rückmarsch gegen Sachsen die Veranstaltungen zu machen, und hat wirklich den 24. dies unter Begünstigung eines dicken Nebels in aller

Früh

Früh sowohl das bey dem Haasenberge gestandene Möllendorfische Korps, als auch die bey Loboschütz gestandene Armee des Prinz Heinrich sich so eilfertig gegen Töplitz zurückgezogen, daß schon gegen 10 Uhr Vormittags auf 2 Meilen vom Feinde in jenen Gegenden, wo er noch den 23. dieß stunde, nichts mehr zu sehen, möglich war. Der General Möllendorf hat noch vorher den 23sten dieß die Brücke bey Libochowitz abbrennen lassen; bey diesem Rückzuge hat den nämlichen Tag der Feind gegen 40. Mann nebst Pferden von den Gränztruppen mit 3 diesseitigen Hussaren ein feindliches Kommando von 56 Köpfen überfallen, und von solchem 15 Hussaren samt Pferden gefangen bekommen.

Achtundzwanzigstes Blatt.

Das feindliche Lager hinter Schatzlar ist noch in seiner vorigen Stellung auf der äußersten Gränze, und dem höchsten Gipfel des Riesengebirges, nur sollen vermöge eingelangten mehreren Nachrichten, da dem Feinde die Zurückverschaffung seiner Artillerie wegen der völlig zu Grunde gerichteten Pferden äußerst beschwerlich fällt, und solche sehr langsam vor sich geht, die Truppen sich von dannen ganz unvermerkt nach und nach zurückziehen, welches von darum nicht recht wahrnommen werden kann, weil alle Zelter mit Sträuchern sehr stark verbaut sind, und wenn auch etwas abmarschirt, die Hütten stehen bleiben.

Den 26. ist der Obristlieut. Quosdanovich die ganze Nacht allarmirt worden, weil der Feind Miene machte, als ob er bey Gießhübel einbrechen wollte, wozu auch über 100 Losowische Hussaren vorgerückt waren, da sich aber, da Quosdanovich der vorgerückten Truppe entgegen gegangen ist, wieder ganz zurückgezogen haben.

Den 28. stund das Korps des preußischen Generals Wunsch noch auf dem Ratschenberg, seine des Generals Bagage, Park- und Handpferde sind aber bereits nacher Glatz abgeschickt worden, und das Korps hat den Befehl, sich marschfertig zu halten.

Un-

Unter den zwischen dieß- und jenseitigen Truppen von Zeit zu Zeit vorfallenden Recontres, die von keiner Bedeutung sind, zeichnet sich eine, nämlich diejenige besonders aus, welche bey der Gelegenheit, wo dem Obristlieut. Quosdanovich die Bewegungen des Bülovischen Korps durch ausschickende Kommandi zu beobachten, aufgetragen worden ist, sich zugetragen hat:

Ein Korporal nebst 5 Karlstädter Hussaren entdeckte bey Merzdorf unweit Braunau einen feindlichen Transport von 60 Wägen unter Bedeckung von Infanterie und Kavallerie; statt vor dieser ungleich überlegenen Bedeckung sich zurückzuziehen, ließ sich der Korporal mit den 5 Mann über ein sehr steiles Gebürg hinab, und griffen zusamm den Feind in vollem Feuer solchergestalten an, daßer vor Schrecken davon lief, und 1 Oberofficier, 1 Korporal, 3 Fusilliers, und 2 Hussaren von ihm zu Kriegsgefangenen gemacht, und 40 Pferde eingebracht wurden.

Der Korporal ist zur wohlverdienten Belohnung alsogleich von Sr. Majestät zum Unterlieuten. gemacht, und mit einem Equipirungsbeytrag von 200 fl., wie auch das Kommando besonders noch beschenkt, und selbem die gemachte Beute von 40 Pferden überlassen worden.

Ein anderer Unterofficier von den Karlstädter Truppen mit ausgesuchten 50 Mann Infanterie paßte einer feindlichen Fouragirung von meistens Officiers Packpferden, die rückwärts in die Dörfer um Fourage giengen, solchergestalten ab, daß, als sie

be-

beladner zurückkehren wollten, und derselbe sie in einem Wald erwartete, er solche sogleich bey der Betretung des Waldes angefallen, und nicht allein die 30 Packpferde weggenommen, sondern auch 30 Mann als Gefangene eingebracht hat.

Nach Maaß als die bisher von dem König in Preußen in Beßitz gehabte diesseitige Bezirke des Königreichs Böhmen mittels seines Rückzuges der feindlichen harten Drangsalen entledigt sind, wurden alsogleich für die durch ihn völlig um das ihrige gekommene diesseitig Landeseinwohner, mittelst Ausschickung des eigends hiezu bestellten Landeskommissarii Schmelzing aus denen nach der bereits vor einiger Zeit erfolgten Kundmachung einzig und allein zu solchem Ende aus den feindlichen Landen herbey getriebenen Brandschatzungsgeldern, die nöhtigen Anschaffungen der für den Winterbau nöhtigsten Saamenkörner, und für die Dürftigste auch des Brodegetreides gemacht, die Herrschaften Schurz, Gradlitz, Studnitz, Nachod, Chwalkowitz, Neustadt, Oppotschna, Schmirschütz, Horzenowitz, Jaromirz und Königshof erfuhren nach ihrer Bedürfniß diese außerordentliche Wohlthaten am ersten, und zu denen für selbe nöhtig gewesten Anschaffung erhielt der Landeskommissarius aus der von diesen Brandschatzungsgeldern gehalten werdenden besonderen Klasse das Geld; dermal kömmt die Reihe an die Trautenauer, Rognitzer, Arnauer, Forster, Wüldschützer, Hohenelber, Tzermaer, Altenbacher, und die von dem Feind vorhin noch besetzt geweste zu Schurz und Königshof gehörige Orte, für welche der

Lan-

Landeskommissarius das Geld neuerdings empfangen hat, gleichwie auch in die andere Bezirke des nun von dem Prinz Heinrich völlig geleerten Königreich Böhmen ein anderer Landeskommissarius mit denen erforderlichen Geldern zu dem Ende abzugehen, im Begrif stehet, um für die allda durch den Feind verunglückte Unterthanen das nämliche zu bewerkstelligen, die in solchen Fällen und Gelegenheiten nie vorher gehabte Vorsorge, die so geschwind angewandte Hülfe, das so gut verwendete fremde Geld macht nun wünschen, daß in Zukunft sich Umstände ereignen, wodurch die Feindes-Länder die auf das sorgfältigste aufgemerkte allseitige Schaden und Brandschatzungen auch bey den übrigen gesammten von dem Feind sehr hart mitgenommenen Herrschaften, dann Städten, Gemeinden, und Unterthanen eiligst und richigst zu ersetzen, die Gelegenheit verschaffen, da von dem Gelde, so man von daher überkommen wird, alles einzig und allein dazu wird verwendet werden.

Neunundzwanzigstes Blatt.

In des Königs von Preußen seinem Lager hinter Schatzlar ist noch keine Bärenderung wahrzunehmen, nur geben eingelaufene Nachrichten zu vernehmen, daß, weil allda die Truppen einer sehr schlechten Witterung ausgesetzt sind, und an Lebensmitteln grossen Mangel haben, selbe nicht länger allda verbleiben werden, bis die Verschanzung bey Landshut zu Stand gekommen seyn wird.

Das Wunschische Korps stecht auch noch auf dem Ratschenberge, wie vorhin.

Den 28. des vorigen Monats wurde dasselbe durch eine von dem Oberstlieutenant Quosdarovich unternommene Rekognoscirung dergestalt allarmirt, daß der halbe Theil des Korps die halbe Nacht hindurch unter dem Gewehr bleiben, und ein gleiches von der andern Helfte des übrigen Theil der Nacht geschehen mußte.

Mit Anbruch des Tags ruckte der Feind mit 1 Grenadier Bataillon 2 Kanonen, und 150 Hussaren aus seinem Lager, gieng über Kuttel

auf

auf Gießhübel, attaquirte unsere Vorposten, und drang mit seiner Kavallerie bis Pollom vor, wurde aber von unserm allda stehenden Kommando zum Rückzug gezwungen, und hatte bey dieser Gelegenheit 1 Rittmeister, 1 Junker, 7 Mann, und 5 Pferde an bleßirten, dann 2 Mann nebst 2 Pferden an todten.

Am 29. ist der Feind mit 2 Kanonen, 1 Escadron, und einer Anzahl von Infanterie über Levin in Gießhübel eigebrochen, hat alldort geraubt, und geplündert, und wurde durch die Karlstädter Hussaren nach einem anderthalbstündigen Gefechte, wobey ein feindlicher Offizier bleßirt worden, und einige Gemeine todt geblieben sind, zurückgetrieben.

Auszug aus einem Schreiben von einem Partikularn unter dem Dato Leuthmeritz den 26. Herbstmonat. 1778.

Von dem schon einige Täge im voraus von dem vermutheten, und nun erfolgten Rückzuge der Prinz Heinrichischen Armee kann ich dir einige Umstände anzeigen, die vielleicht deine Erwartung übertreffen; du magst dir etwan solchen ganz gelegentlich, und so zu sagen, Schritt vor Schritt vorgebildet haben, vernehme aber das Gegentheil, so, wie die Strasse, die ohnlängst Se. Preußische Majestät zu ihrer Retraite aus dem Riesengebirge nach Schlesien ausgewählet hatten, von den Ortschaften Schwartzthal, und Trautenau, bis nach Schazlar mit einer beträchtlichen Anzahl von todten Pferden, allerwegen sich auszeichnete, eben so waren auf jener die von vorbenannter Prinz Heinrichischen Armee von Nimes nach Leuthmeritz genommen wurden, untrügbare Spuren eines sehr eilfertigen Zuges vorhanden, längst derselben traf man verschiedene Ueberbleibsel von einigen 100 verbrannten, und zerhackten Munitionskaren, von den eisernen Backöfen die Büge, und Rippen, und viele hölzerne Bäckenkübel, wie auch verworfene Munition, insbesondere aber verzetteltes Pulver in solcher Menge an, daß bey Merkendorf der ganze Weg, worauf marschiret worden, und die bey solchen nahegelegene Moräste, obgleich der damals eingefallene starke Regen viel davon hinwegschwemmte, ganz kohlschwarz aussahen, allein in den Ortschaften Alekersdorf, Werkstadel, und Sinau sind von den verworfenen Geschützwaaren über 1000 Stück- und Haubitzenkugeln von verschiedenen Kalibers, und über 3800

Kartätschenpatronen zusammgeklaubt, und eingeliefert worden, daraus wirst du leicht den elenden Zustand der jenseitigen Bespannung, und zugleich abnehmen können, wie sehr ängstlich es bey diesem Marsche zugegangen sey, obgleich die feindlichen Kolonnen bloß in der Ferne von einem kaiserl. Hussarenmajor mit einer Division mehr nur beobachtet, als verfolget worden.

Dreyßigstes Blatt.

Von der Feldmarschall Laudonischen Armee.

Bey Gelegenheit des über Töplitz nach Sachsen erfolgten feindlichen Rückzugs ist von den diesseitig detachirten Commandi denen feindlichen Truppen ein merklicher Abbruch gemacht worden, massen letztere zu Fortbringung ihrer Bleßirten nicht einmal Wägen genug aufbringen konnten, sondern bemüßiget waren, viele ihrer Bleßirten mittelst eigenen Empfehlungsschreiben der diesseitigen Diskretion zu überlassen.

Von der feindlichen Munition ist vieles zurückgelassen worden, welche in beyläufig 6000 Stuckkugeln von verschiedenen Kalibers, Pulver, und sonstigen Kriegsgeräthschaften bestehet, es ist auch die dießfällige Transportirung in das Prager Zeughaus bereits eingeleitet worden.

Die Anzahl der seit einigen Tagen eingebrachten Kriegsgefangenen bestehet in 53 Mann, und 38 Pferden, dann 2 Officiers; An Todten und Bleßirten aber hat der Feind einen weit größern Verlust erlitten.

Die Desertion ist währendem Ruckmarsche beym Feind sehr beträchtlich gewesen, und hat selber fast täglich bis 200 Mann dadurch verlohren.

Den 26. Sept. hat der Obristwachtmeister Rukavina viele feindliche Bagage erbautet, und den dabey kommandirten Lieutenant nebst einiger Mannschaft gefangen genommen.

Der

Der Hauptmann Chiolich hat dem Feind über 100 Stück Vieh abgejagt, die er eben im Begrif stunde, den diesseitigen Bauern aus den Waldnugen abzutreiben.

Den 27. ist dem Feind auch eine beträchtliche Anzahl von Schlachtvieh abgenommen worden.

Den 29. Sept. hat der Major Oreskowich die feindliche Arrieregarde zwischen Neustadt und Nickelsberg angegriffen, 2 Officiers, und 38 Mann getödtet, das feindliche Hussarenregiment zersprenget, die Infanterie aus den Schanzen delogirt, und bis Kalkofen zurückgetrieben, die obbemerkte Anzahl der Todten hat der Feind zurückgelassen, dahingegen seine Bleßirte, die sich auf 83 Mann beloffen, auf den Wägen fortgebracht, der diesseitige Verlust ist gering ausgefallen; dem Feind sind bey dieser Gelegenheit auch viele Pferde, und Schlachtochsen abgenommen worden.

Den 30. Sept. ist durch den eilfertigen Rückzuck der preußisch- und sächsisch- combinirten Armee nach Sachsen mittelst der diesseitig nachgeschickten Commandi das Königreich Böhmen vom Feind auf dieser Seite völlig gereiniget worden.

Einunddreyßigstes Blatt.

Aus dem hinter Schatzlar an der äußersten Gränze von Böheim stehenden feindlichen Lager ist der ganze Artilleriepark nebst der Wagenburg gegen Schweidnitz abgefahren, auch sind 4 Infanterieregimenter, 2 Grenadierbattaillons, und die Zittenschen Hussaren abmarschirt.

Die Infanterie soll den Zug auf Landshut, die Hussaren aber auf Schmiedeberg genommen haben.

Der Uiberrest dieses Lagers, so wie auch dessen Vorposten stehen noch iu der ehemaligen Position unverändert. Um die Plünderungen und Verheerungen in diesseitigen Landen auf alle Arten, und in der vollesten Maaß auszuüben, wird jenseits das in der Gegend Schatzlar befindliche junge Holz an die Schlesischen Wagner hindan gegeben, und selbe sind genöhtigt, es zu holen, und zu bezahlen.

Einen Karlstädter Hussaren Regimentswachtmeister, Namens Persisch, welcher schon bey verschiedenen Unternehmungen sich mit einem glücklichen Ausschlag verwendet hat, ist es gelungen, am 4 dieses abermal gegen den Feind einen sehr geschickten, und rühmlichen Streich auszuführen.

Nachdem dieser Wachtmeister etwelchemal bey Recognoscirungen eine feindliche Patrouille von Dragonern auf Potschendorf wahrnahm, die nach der Lage des Landes abgeschnitten werden könnte, hat derselbe die beyhabende Mannschaft nach sei-

nem

nem gemachten Plan solchergestalten im Walde gestellt, um das Vorhaben ganz sicher ausführen zu können;

Bey Anbruch des Tages, wie es der Wachtmeister vermuthet hat, kam auch wirklich aus dem feindlichen Lager ein Dragonerkommando, und marschirte gerade nach Potschendorf zu.

Der Wachtmeister Persisch ließ solches vorbeygehen, sobald aber der hinter dem Dorf versteckt geweste Korporal den Feind angegriffen, kam Persisch en Carriere vom Rücken, und nöthigte nach einer hartnäckigen Gegenwehr dieses Kommando, welches in 1 Oberoffizier, 1 Junker, 2 Korporalen, und 16 Gemeinen bestund, sich zu Kriegsgefangenen insgesamt zu ergeben.

Zu Belohnung dieser so geschickt ausgedachten, als glücklich ausgeführten Unternehmung, haben Se. Majestät besagten Wachtmeister Persisch alsogleich zum Unterlieutenant zu ernennen, und zu seiner Equipirung mit einem Geschenke von 200 Gulden zu begnädigen geruhet. Wie er dann auch ein kleines Freykorps von 100 Freywilligen seiniger Landesleuten zu errichten, die Erlaubniß erhalten hat.

Den 6. ist das gesammte Korps des preußischen General Wunsch aus dem bisher auf dem Ratschenberge inngehabten Lager aufgebrochen, und hat seinen Marsche gegen Rückers, und Levin zurückgenommen.

Auf die dem Feldmarschallieutenant Botta von einer nach Schlesien gelangt seyn sollenden feindlichen Verstärkung zugekommene Nachricht, hat derselbe mit seinem bisher untergehabten Korps die Position bey Heidenpilsch verändert, und sich nach Lodenitz gezogen.

Zweyunddreyßigstes Blatt.

Das letzthin von dem inngehabten Lager auf dem Ratschenberge aufgebrochene Wunschische Korps hat den Zug solchergestalt genommen, daß sein Lager hinter Rückers in einem Walde aufgeschlagen, und dessen linker Flügel bis Utschendorf ausgebreitet ist.

Diejenige feindliche Truppen, welche aus dem Lager bey Schatzlar gegen Landshut abmarschirt sind, stehen im letztbesagten Orte, dann in Liebau und Grissau in der Cantonirung, wohingegen der König mit dem Reste der Truppen sich noch in Schatzlar befindet.

Die um Schatzlar liegende Waldungen sind auf die Art, wie es jüngst zu vernehmen gegeben wurde, nun schon mehrentheils niedergehauen, und die in dem Verhaue stehende preußische Jäger streifen bis Rehorn.

Nahe bey Neurode befinden sich, den erhaltenen Nachrichten gemäß, einige Battaillons, und bey Silberberg 6 Infanterieregimenter, nebst einigen Bosniaken, von wannen viele Artillerie auf dem sogenannten Annaberge bey Rückers, wo dermal das Wunschische Korps steht, aufgeführet worden ist.

Ver-

Vermög eines von dem Feldmarschall-Lieutenannt d'Alton aus Arnau eingelangten Berichts vom 7. ist von denen zu Maschendorf stehenden 2 Nadastischen Rittmeistern Devay und Vornik ein preußisches Kommando von 250 Pferden, welches bey Michelsdorf in Schlesien hinter des Königs Armee postirt war, mit einem solchen glücklichen Erfolge überfallen, und angegriffen worden, daß die feindliche Mannschaft theils auf dem Platze erlegt, und nebst dem das Kommando geführten Offizier bleßirt, theils zerstreut, und hievon 45 Mann als Gefangene, dann 47 Beutpferde eingebracht wurden, dießeits sind hiebey nur drey Mann bleßirt worden. Aus Rucksicht des bey diesem Vorfalle insbesondere von dem Rittmeister Devay bezeugten Wohlverhalten haben Se. Majestät denselben alsogleich zum Major zu ernennen geruhet.

Nach einer anderweiten Anzeige des Feldmarschallieutenant Wurmser hat es dem, eben aus Anbetracht seiner in Gelegenheiten bereits werkthätig bewiesenen Bravour und Geschicklichkeit zum Unterlieutenannt ernannten ehemaligen Karlstädter Hussaren Regimentswachtmeister Persisch mehrmal gelungen, in der Gegend von Patschendorf von einem auf Fouragirung ausgeschickten feindlichen Kommando 30 Mann, und 30 Pferde aufzuheben.

Dreyunddreyßigstes Blatt.

Der feindliche General Wunsch steht in seinem hinter Rückers bezohenen Lager noch ganz ruhig, so wie des Königs Armee hinter Schatzlar noch nicht ganz abmarschirt ist, sondern davon seit letzten Nachrichten nur ein Theil in Schlesien abgegangen, wie auch die meiste Artillerie dahin abgeschicket worden seyn soll.

Die im Glätzischen in der Gegend Falkenhayn angelegte grosse Schleuße, mittelst welcher das von dem Feind in den diesseitigen Waldungen gefällt werdende Holz in das Schleßische Gebieth geflösset werden muß, ist durch den Barcoischen Oberlieutenant Oetwoes zu Grunde gerichtet worden und das nämliche ist auch mit der andern derley Schleuße geschehen, die von der zu Grunde gerichteten eine Meile Weges entfernt lag.

Nach den Nachrichten des nunmehr das verstärkte diesseitige Truppenkorps in Mähren kommandirenden Feldzeugmeister Baron von Ellrichshausen, ist derselbe den 10. Oktob. früh vor Tags bey Heidenpiltsch an der Mora eingetroffen, nicht weniger der Feldmarschallieut. Baron von Barco mit der Kavallerie und 4 Battaillons bis Bautsch vorgerückt, ohne daß der Feind von dieser Vorrückung etwas vermuthet hat.

Die

Die diesseitigen Vorposten sind jenseits der Mora postirt, und werden die Kavalleriepatrouillen vom linken Flügel bis Herlitz, gleichwie jene vom rechten Flügel bis Wigstadtl, und gegen Fulnek vorgestossen.

Der Oberstlieutenant Quosdanovich ist eben den 10. dieses zu Zuckmantel, und der General Kirchheim zu Schlesisch Neustadt eingetroffen.

Durch diese Vorrückung werden die ausgeschriebene feindliche Lieferungen grossen Theils eingeschränkt, auch wird die Kommunikation von Fridek nach Fulnek sichergestellt.

Bey dieser Vorrückung sind 26 Hussaren, und Bosniaken sammt Pferden von dem Kommando des Esterhazischen Rittmeister Kovatschek zu Kriegsgefangenen gemacht, dann eben den 10. von der Gegend Klein- und Großherlitz noch 1 Lieutenant und 7 Bosniaken nacher Heidenpiltsch als Kriegsgefangene, nebst 21 Pferden eingebracht worden.

Vierunddreyßigstes Blatt.

Von der Laudonischen Armee.

Vom 1ten bis 9ten October.

Vermög der allseitig herüber gekommenen feindlichen Deserteurs beygebrachten Bestättigung hat der Feind in dem letzthin bereits angedeuteten Scharmützel bey Nickelsberg über 200 Pferde verlohren, die durch die Blessuren zu Grunde gegangen sind.

Seit dem erfolgten gänzlichen Rückzug nach Sachsen hat derselbe vermög der allseitig eingehenden Nachrichten die vorläufigen Anstalten getroffen, um dessen Truppen in die Kantonirungen nahe zusammen ziehen zu lassen, gleichwie auch ein Theil davon sich schon wirklich in der Kantonirung befindet.

Aus einigen in der Gegend von Zittau liegenden Ortschaften hat des Warasdiner Hussarenkorps Obristwachtmeister Kulneck Brandschatzungsgelder, und Vieh eingetrieben, welches zu einiger Schadloshaltung der diesseitig vom Feind geplünderten Unterthanen angewandt wird. Die bey dieser Gelegenheit den jenseitigen Unterthanen abgenommene Wäsche, und sonstige Hausgerätschaften aber sind selben wiederum sogleich zurückgestellig gemacht worden.

In der Gegend von Hanspach hat die diesseitige Patrouille den 2ten October einem feindlichen Kommando einige Pferde abgenommen, und

letz-

letzteres zurückgetrieben; eben diesen Tag wollte ein Sächsisches Kommando auf das im Eggerischen Distrikt am Verhau stehende Ottoische Freykorps einen Anfall machen, selbes mußte sich aber unverrichteter Sache wiederum zurückziehen.

Den 7ten October hat der Feind in der Gegend von Rumburg die diesseitigen Hussaren Vorposten angegriffen, ist aber mit ziemlichen Verlust, und zurücklassung 10 Gefangener wiederum repoussiret worden.

Der diesseitige Verlust bestehet in 3 Bleßirten, und 1 Todten.

Es stimmen hiernächst alle Nachrichten überein, daß bey der feindlichen Armee der Umfall von Pferden sehr überhand nehme, und sich die Anzahl der seit kurzer Zeit krepirten Pferden bey der Artilleriebespannung des Prinzen Heinrichs auf 800 belaufe.

Fünfunddreyßigstes Blatt.

Am 15. Oktob. hat der Feind die Böhmischen Gegenden gänzlich verlassen, Schatzlar geräumet, das dabey gestandene Lager, und die sehr mühsam errichtete Holzhütten in Brand gesteckt, und seinen Rückzug gegen Hirschberg, Schmiedeberg, Landshut, und Grissau genommen.

Der Feldmarschallieutenant Graf Wurmser hat daher das Schloß und das Städtel Schatzlar mit einem Battaillon Warasdiner St. Georger, die Strassen gegen Hirschberg, Landshut und Grissau aber mit der Kavallerie besetzt.

Gleichergestalt sind alle mährische Ortschaften bis auf die äußersten Gränzen von aller feindlichen Unternehmung sicher gedeckt; zu welchem Ende Wigstadel, Bautschen, Herzogswalde, Hildenpiltsch, Spagendorf und Pentsch mit unsern Truppen sehr vortheilhaft besetzt worden, und der General Kirchheim, nebst den Obristlieut. Quosdanovich nach Jägerndorf vorzurücken im Begrif stehet.

Gleichbesagter General hat Schlesisch-Neustadtel in die Kontribution gesetzt, und zu diesem Ende Geiseln mit sich zurück gebracht.

Nicht minder sind durch den Oberstlieutenant Quosdanovich von Kamenz, und Heinrichau, dann von Ottmachau und Münsterberg verschiedene ansehnliche Personen als Geiseln aufgehoben, und in dem dortigen feindlichen Landes-

be-

bezirk die Fouragelieferungen in Gang gesetzt worden, welches ein grosses Schröcken im jenseitigen Schlesien, und die Anlassung der Inundation in Neiß verursachet hat.

So, wie der Barcoische Oberlieutenannt Oetvoes nach der bereis jüngsthin ertheilten Nachricht die in dem Glätzischen zu Flössung des in diesseitigen Waldungen geschlagenen, bis auf 20000 Klafter sich belaufenden Brennholzes, aufgerichtete 2 Wasserschleußen völlig zu Grunde gerichtet hat, so sind auch seitdem durch ihn von dem aufgeschlicht gestandenen Holz bis 15000 Klafter zu Aschen verbrannt worden, welche zur Versehung der Festung Glatz gewidmet waren.

Sechsunddreyßigstes Blatt.

Seit dem, als von dem Feind auf allen Seiten die Gegenden des Königreichs Böhmen völlig geräumet worden sind, hat sich nichts Merkwürdiges, und nur vor einigen Tagen der Vorfall ergeben, daß mehrmal von einer streifenden feindlichen Parthey bis auf Grulich und Wigstadel vorgedrungen, und ihrer Gewohnheit nach Plünderungen vorgenommen, und Geiseln mit abgeführt worden sind, das ermeldte feindliche Kommando aber bey Erblickung der diesseitigen Truppen sich sogleich wieder zurückgezogen hat.

Am 17ten dieses ist auf unsern Vorposten zwischen Ditersbach und Königshann ein kleines Gefecht vorgefallen, wobey die feindliche bis gegen Liebau zurückgejagt worden, und ohne diesseitigen geringsten Verlust 2 Mann todt geblieben sind.

Den Tag darauf hat der Major Fröhlich mit einigen Kroaten, und Szekler-Hussaren die zu Dittersbach gestandene feindliche Jäger zur Nachtszeit überfallen, 9 davon zu Kriegsgefangenen, und 1 durch Bajonnetstoß todt gemacht, unsrer Seits sind dabey nur 2 Hussarenpferde leicht bleßirt worden.

Nach denen von dem Feldzeugmeister Ellrichshausen herüber gelangten Nachrichten hat der Feind die diesseitige Vorrückung in Schlesien nicht vollständig abgewartet, sondern ehender noch den größ-

ten

ten Theil seiner Truppen von Jägerndorf, Troppau, und den Gegenden zurückgezogen, und bloß in Troppau noch ein kleines Kommando hinterlassen, nur sind zwischen den diesseitig- und jenseitigen Hussaren Rencontres vorgefallen, bey welchen der Feind durch das diesseits angebrachte Kartätschen nnd kleine Gewehrfeuer vielen Verlust erlitten hat, der diesseitige aber von keiner Bedeutung, und lediglich der Oberste Splen̄y von Esterhazy-Hussaren verwundet worden ist.

Dermal wird sich vorzüglich damit beschäftiget, um, nachdem in diesseitigen Landen vom Feinde nichts Erhebliches mehr zu besorgen ist, sowohl die Postirungen, als die Kantonirungsquartiere festzusetzen, und die Truppen solche beziehen zu machen.

Den 21. geruheten Se. Majestät den Feldmarschallieutenant Graf Wurmser in das Hauptquartier zu berufen, allwo Se. Majestät selbst ihm aus dem allergnädigsten Anbetracht seiner, während dem heurigen Feldzug in mehreren Gelegenheiten ausgezeichneten vorzüglichen Militairerfahrenheit, und geleisteten außerordentlichen guten Diensten das militairische Mariä Theresiä Kommandeurs-Ordenskreuz so, wie dem Feldmarschallieutenant d'Alton, der den wichtigen Arnauxposto so lang und standhaft soutenirt, und dem Feind sehr vielen Abbruch gemacht hatte, zu übergeben geruhet haben.

Siebenunddreyßigstes Blatt

Die feindlicher Seits wahrgenommen werdende Bewegungen scheinen zwar allenthalben auf die Beziehung der Winterquartiere gerichtet zu seyn, deme unangesehen werden die dießeitige winterliche Postirungs- und Kantonirungs-Anstalten mit solcher Vorsicht getroffen, um jeder Orten den etwa der Zeit noch verborgenliegenden feindlichen Absichten begegnen zu können.

Die neulich bemerkte Ausplünderung deren Orten Grulich und Wigstadtel ist durch ein streifendes Kommando geschehen, deren der Feind mehrere ausgestellt hat; es ist aber derley verderblichen Einfällen, besonders in der Gegend Hradeck, Slanei und Kronstatt worauf die meiste Absicht der Streifenden gerichtet zu seyn scheint, durch detaschirte diesseitige Kommandi dermal soviel möglich vorgebogen worden.

Das

Das preußische Korps unter dem Erbprinz von Braunschweig kantoniret zwischen Troppau und Katscher.

In Troppau steht ein Regiment Infanterie, zu Ratibor 3 Grenadierbataillons, und in den Grätzer dann Jaktar-Vorstädten das Bosniacken und schwarze Hussarenregiment.

Achtunddreyßigstes Blatt

Seit letztern Nachrichten von den kaisl. kön. Armeen, hat sich auf beyden Seiten nichts von Erheblichkeit ergeben, und die seit einigen Tagen sich veränderte Witterung ist so übel, daß die Strassen dadurch allenthalben fast unwandelbar gemacht worden sind.

Jüngst verflossener Tage haben Se. Majestät der Kaiser nachbenannte Regimenter zu vergeben geruhet, als:

Das vakant gaisruggische Nationalinfanterieregiment an den zu London als k. k. Minister befindlichen Herrn Generalmajor Ludwig Barbiano Grafen von Belgiojoso.

Das dermalige belgiojosische Infanterieregiment an den Herrn Feldmarschallieutenant von Bender.

Das vakant königseggische Infanterier gimment an den Herrn Generalmajor Baron vo Terzy.

Das vakant ahrembergische Infanterieregiment an den Herrn Feldmarschallieutenant Baron von Gemingen, und

Das vakant serbellonische Kuiraßierregiment an den Herrn Generalmajor Prinzen von Mecklenburg Strelitz.

Neununddreyßigstes Blatt

Nachrichten aus Breßlau zu Folge, hat der König von Preußen die meiste Garnison von da hinweg, und gegen Neiße gezogen, durch welchen Marsch die Breßlauer Bürger gezwungen sind, die Wachen gemeinschaftlich mit den noch zurückgebliebenen Soldaten zu verrichten.

Erst jüngst hat der König von seinen schlesischen Unterthanen ungemein große Lieferungen gefordert. Zugleich hat dieser Monarch an alle preußische Städte und Ortschaften den gemessensten Befehl erlassen, ungesäumt über alle jene Kontributionen, die an die k. k. Truppen abgeführt worden, ein umständliches Verzeichniß zu verfassen, und bey der in Neiße angestellten Kommißion zu überreichen.

Der preußische Gesandte hat den sächsischen Landständen erklärt, daß sie die Preise der für die heinrichische Armee durch die 5 Wintermonate zu liefernden Naturalien allzu hoch angesetzt. Es scheint also man habe vergessen, das der König von Preussen ein Bundsgenosse Sachsens sey. Was aber die Vorspann betreffe; so ließe sich nicht einmal denken, daß eine so zahlreiche Armee, dergleichen itzt im Lande stünde, entbehren könnte.

Es ward hierauf Folgendes erwiedert: „Die Landstände hätten bey Bestimmung der Preise bloß die Erhaltung des sächsischen Landmannes vor Augen gehabt; denn es sey nahe Theuerung zu befürchten. Die Einwohner im Erzgebirge und im voigtländischen Krei-

se

se hätten sonst den größten Theil ihrer Lebensmittel aus Böhmen gezogen; allein diese Quelle sey nunmehr verstopft. Der Unterthan hätte eine schwere Last auf sich, indem er nicht nur neben den gewöhnlichen ohne dies sehr hohen Abgaben noch mit neuen belegt worden, sondern nun bloß für die sächsische Armee beständig Vorspanndienste thu müßte, um ihr alles Nöthige zuzuführen, so, daß er mit genauer Noth kaum so viel Zeit gewänne, sein Feld bestellen zu können. Gegenwärtig sey er mit häufigen Einquartierungen geplagt, und fühle fast allein alle Lasten des Krieges. Sollte nun der Unterthan die mit großer Müh erzielten Naturalien für so äußerst wohlfeile Preise zur königl. Armee verkaufen, und solche durch Vorspann auch noch von weit entlegenen Orten herbey schaffen müssen; so würde in kurzem das Land völlig zu Grunde gerichtet, und der Landesherr außer Stande seyn, seinem hohen Bundsgenossen ferner beyzustehen; denn was allenfalls die preußische Armee im Lande verzehren würde, das käme nicht sowohl dem Bauer, als dem Städter und Handwerksmann zu gut; jener hätte uur sehr oder kar keinen Vortheil davon. „ Auf diese Art war die Antwort der Landstände abgefaßt. Nunmehr aber ist die Sache der Eentscheidung des Kurfürstens überlassen.

Vierzigstes Blatt

In Jägersdorf und Troppau, so die zwey einzigen Oerter sind, die der Feind annoch besitzt, werden die Verschanzungen eifrigst, fortgesetzt.

Zwischen Neiß und gleichbesagten zwey Städten hat der König eine beträchtliche Anzahl Truppen beysamm in einer sehr engen Kantonirung.

Freudenthal und die Gegend bey Viese ist mit unsern Truppen besetzt, und die Vorposten sind auch bis Lichten ausgestellt.

Das Hauptquartier von der dißeitigen Hauptarmee ist den 30. Oktob. von Gitschin nacher Prag übersetzt worden.

Einundvierzigstes Blatt

Die Besetzung der Kordons und die Beziehung der Winterquartire ist in Böhmen größtentheils bereits zu Stande gebracht worden.

Ein detaschirtes Kommando des Wunschischen Korps, so zur Unternehmung eines Einfalls in die Gegend von Oppotschna bereits in Reinerz 80 Wägen fertig stehen gehabt hat, ist hieran durch die diesseits getroffene Gegenanstalten verhindert worden.

Die Gegend Ostrau ist von dem Feind gänzlich verlassen worden, während dem Rückzuge aber hat derselbe die Ortschaften Hrugau, Wiebitz Budlau, und die Stadt Oderberg gänzlich ausgeplündert.

Zweyundvierzigstes Blatt

Die bey Rückers gestandene feindliche Bataillons sind von dannen am 1sten abmarschirt, und haben sich nach den eingelangten Nachrichten, nacher Habelschwerd, Mittelwalde, Winschelburg, und Neurode vertheilt.

Die auf einem Einfall nacher Tetschen und auf die Beunruhigung der Salzwerken in Wieliczka gerichtet geweste feindliche Absicht, ist durch des Generalen Mitrofsky getroffene Anstalten vereitelt worden, und dermalen hat der Feind auch Weidenau verlassen, und sich mit einem Theil nacher Johannesberg, mit dem andern aber nacher Neiß zurückgezogen, welche Gegend von unsern Vorposten besetzt worden ist.

Dreyundvierzigstes Blatt.

Bericht des Herrn. Generalfeldmarschallieut. Graf von Wurmser.

Am 7ten November machte der Feldmarschallieutenant Wurmser den Anschlag, das in Dietersbach bequartierte Dadenische Regiment zu überfallen, wozu sich der Oberste Baron Klebeck erbot, und schon am 9ten darauf mit 2 Battaillons des Kreuzerregiments die große Waldung und Verhacke Klein-Auppa links lassend, zwischen Arensberg rückwärts Dietersbach passirte.

Zu gleicher Zeit gieng der Oberste Derschütz mit 2 Divisionen von Wurmser, und 1 von Barco über Kunzendorf, Oppa, Michelsdorf, und Dietersbach.

Die Kavallerie nahm zwar solche Wege, worauf niemal eine feindliche Patrouille anzutreffen gewesen; es fügte sich aber, daß ein feindlicher Offizier mit einem Dragoner, und einem Hussaren eben auf diesem Nebenwege einen feindlichen Deserteur verfolgte, und bey Aufstossung eines Theils der kaiserl. Hussaren, durch einige Schüsse das Datenische Regiment allarmirte.

Der Officier, und der Hußar wurden zwar gefangen, der Dragoner hat sich aber geflüchtet, und zu Rettung des Datenischen Regiments das meiste beygetragen.

Inzwischen rückte der Oberste Klebeck mit seinen 2 Battaillons an, die, obschon die Kavalleriedivisionen durch Irrwege verleitet, zur Zeit des Angrifs nicht eingetroffen waren, 65 gefangen gemacht, und 8 Fahnen erobert haben. Der feindliche Oberste Heigelsberg ist

ist sammt dem Pferde erschossen worden, und neben ihm sind noch 2 feindliche Officiers todt geblieben. Der sonstige Schaden, den der Feind andurch erlitten hat, dürfte sich auf 150 todt- und bleßirte Mann belauffen.

Dem Feind ist eines seiner schönsten Blockhäuser verbrennet worden.

Bey dieser Gelegenheit hat man auch von der Stadt Schmiedeberg 3 Geiseln ablangen lassen.

Der Verlust der Kaiserlichen bestehet in 15 Todten, 11 bleßirten Mann, und 13 bleßirten Pferden.

Dem Obersten Klebeck ist der Hut durchschossen worden.

Die Gränitztruppen haben bey dieser Vorfallenheit abermal die schönsten Beweise ihrer Herzhaftigkeit, ihres guten Willens, Eifer, und Treu an Tag gelegt, und ist nicht sattsam zu beschreiben, mit welcher Standhaftigkeit, und Bravour sie unter der Anleitung, und Gegenwart des F. M. L. Wurmser, und des General-Major Wartensleben gefochten haben, wobey sich die Hauptleute Denef, und Bajalich, die Lieutenants Boischeda, und Schmid, dann der Fähnrich Quosdanovich ganz besonders hervorgethan.

Der Obristlieutenant Meßaros hatte zu gleicher Zeit den Auftrag, den Posten Weisbach zu attaquiren, als er nun solches Nachts um 11 Uhr vollzog, so traff er diesen nebst der Kavallerie auch mit 100 Jägern besetzt an, die ihm zwar gleich Anfangs 9 Pferde todtgeschossen; durch den standhaft, und nachdrücklich fortgesetzten Angrif unter eigener Anführung seiner Truppen gelüng es ihm aber, diesen Posten zu verdrängen, und dabey 33 Mann gefangen zu nehmen, und 27 Pferde zu erbeuten.

Vierundvierzigstes Blatt.

Nachrichten von der k. k. Armee in Mähren dd. 11. November 1778.

Nach der allgemeinen Aussage der dieser Tagen in häufiger Anzahl herüber gekommenen feindlichen Deserteurs befindet sich der König in Preußen wieder in Jägerndorf.

Die dießeitigen leichten Truppen halten den Feind in einer engsten Concentrirung, so, daß selber in den beeden Fürstenthümern Troppau, und Jägerndorf nur die zwey Städte dieses Namens besetzt hält, die übrige dahin gehörige Ortschaften aber sich in der dießeitigen Domination befinden, in welchen auch die von unserer Seite gestern vorgenommene Aushebung der Rekrouten ohne aller Hinderniß vor sich gegangen ist.

Es wird zwar feindlicher Seits mit den Ausschreibungen immerhin fortgefahren, und es sind

erst

erst kürzlich durch den preußischen Oberstlieutenant Scholten von den zwey dießeitigen Ortschaften Vilchitz, und Paxdorf 100 Stück Leinwand zu Hemdern gefodert, auch ist sonst sogar die Officiers von den beyhabenden Grenadiers mit Kaputröcken zu versehen, anverlangt worden; allein alle diese Ausschreibungen bleiben ohne Wirkung, und werden durch unsere Truppen allenthalben vereitelt.

Heute früh hat der Feind gegen unsern linken Flügel eine Recognoscirung vorgenommen, von dem, was dabey vorgegangen ist, werden noch die weitern Nachrichten gewärtiget.

Fünfundvierzigstes Blatt.

Die den 11 November vorgenommene feindliche Recognoscirung, wovon letzthin bereits Erwähnung gemacht wurde, ist von Jägerndorf aus gegen unsern linken Flügel mittelst 7 Eskadrons Dragoner und Hussaren, 2 Bataillons Infanterie, sammt 6 Kanonen, und 2 Haubitzen geschehen; die Absicht deren sich dabey befundenen preußischen Generalen Stutterheim und Zaremba soll gewesen seyn, die Position unserer Vorposten bey Lichten und Taubnitz zu recognosciren, nachdem von solchen die preußischen Truppen täglich beunruhiget, und besonders jene in und bey Jägerndorf zu Nachtszeit unter Gewehr gehalten werden.

Kaum hatte dieses feindliche Kommando auf die diesseitige Vorposten gestossen, so ist dasselbe auf der einen Seite von 60 Warasdiner-Gränitzern, die in einem hohlen Wege verdeckt standen, und auf der andern Seite von 150 Liccanern, die mit einigen Scharfschützen im Walde postirt waren, dann von den Hussaren in der Fronte mit einem so lebhaften Feuer empfangen worden, daß es, ungeachtet seiner unausgesetzten Kanonade, nicht weiter als bis auf das Dorf Taubnitz vorzurücken im Stande war, und durch die diesseitige obgleich viel geringere Anzahl Truppen zum Rückzuge, das eine Bataillon in grosser Unordnung, und das andere mit

For-

Formirung eines Quarree gezwungen, und bis an ihre Piqueter bey Jägerndorf zurückgetrieben, und verfolgt worden ist.

Feindlicher Seits sind 13 Todte zurückgelassen, und nach Aussage der nach der Hand in beträchtlicher Anzahl herüber getrettenen Deserteurs 11 Wägen mit schwer Bleßirten, worunter sich 4 Officiers befunden haben, nach Jägerndorf gebracht worden, von welchen auch schon ein Kapitain begraben worden ist; daher sich hoffen läßt, daß der Feind mehr dergleichen Versuche künftig unterlassen werde.

Diesseits sind 4 Mann und 5 Pferde blessirt worden, der Oberste Wallisch, und Oberstlieutenant Quosdanovich können die Bravour der diesseitigen Hussaren, und Gränitzer nicht genugsam rühmen, auch bestättigen sie, daß sich dabey der Liccaner Hauptmann Kovachnech, und der Slavonische Husaren Rittmeister Koperczanovich ganz besonders hervorgethan haben, wie dann der letztere Tags darauf abermal einen feindlichen Lieutenant Namens Lossow vom Regimente dieses Namens, als gefangen eingebracht hat.

Der König ist nach einem kurzen Aufenthalt zu Jägerndorf von da nacher Breßlau übergangen.

Sechsundvierzigstes Blatt.

Zu Wien den 17ten dieses ist von der k. k. Armee der letzhin seiner besondern Verdienste wegen belobte Hauptmann Döneff des Kreuzer-Infanterieregiments mit denen bey Dietersbach eroberten 8 feindlichen Fahnen nach 12 Uhr Mittags eingetroffen, und hat besagte 8 Fahnen in die k. k. Hofkriegskanzley einsweilen, und bis auf weitere Verordnung depositirt.

Die Winterquatiere in Sachsen scheinen endlich gewiß zu seyn. In Dresden bleiben die beyden zeither in Garnison gestandenen kursächsischen Regimenter, und ihnen folgen noch 6 preußische Battaillons. Der Prinz Heinrich wird zu Dresden sein Hauptqnatier nehmen, der König aber zu Breslau. In und bey Zwickau und Plauen wird der Generallieutenant Graf von Anhalt das Kommando haben; der General von Möllendorf wird weiter in dem ganzen Erzgebirge kommandieren; an den beyden Ufern der Elbe der Generallieutenant von Belling; die Laußnitz ist dem Prinzen von Bernburg übertragen; das ganze Gebirge von

Schle-

Schlesien hat der Prinz von Preußen unter seinen Befehlen; und den ganzen linken Flügel kommandirt der Erbprinz von Braunschweig.

Jedes Regiment hat in aller Eile eine Liste derjenigen Officire und Gemeinen, die in kaiserl. Kriegsgefangenschaft gerathen sind, eingegeben, woraus auf den Antrag, die Gefangenen noch in diesem Jahre auswechseln zu lassen zu schließen ist.

Se. kurfürstl. Durchlaucht zu Sachsen haben die erledigte Kommendantenstelle der Festung Königstein durch den Generallieutenant, Grafen von Solms wieder besetzen lassen.

Siebenundvierzigstes Blatt.

Den 12ten dieses haben die diesseitigen Scharfschützen einen Wald unweit Weißkirchen, in welchem das Renzelische Regiment liegt, occupirt; der Feind hat dieses Dorf mit Verschanzungen versehen, und an dem Walde ein Blockhaus angelegt, welches zur Kommunikation mit einer der Verschanzungen andienen solte; die Scharfschützen haben bey hellem Tage die feindliche Besatzungen dieses Blockhauses verjagt, und sind bis in die ersten Verschanzungen vorgedrungen; nachdem aber dieses Renzelische Regiment sich gesammelt, und mit 4 Kanonen und 2 Haubitzen vorgerückt ist, so haben die Scharfschützen das Blockhaus in Brand gesteckt, und sich wieder in den Wald zurückgezogen.

Der diesseitige Verlust bestund in 4 Todten, und 5 Bleßirten, und nach Aussage der bey dieser Gelegenheit herüber getretenen 15 feindlichen Deserteurs hat der Feind nebst einigen Todten wenigstens 50 Bleßirte gezählet.

Ein von dem Herrn General Kirchheim von Zuckmantel ausgeschicktes Kommando von Gränitzern hat 13 Gefangene von dem Mülbenschen Regiment, nebst 2 Hussaren mit ihren Pferden einge-

geliefert, und, da der Feind auf seinen Vorposten sowohl, als in seinen Kantonirungsquartieren stäts beunruhigt wird, so wird auch andurch seine Desertion merklich vermehret.

Nach Regensburg ist von Frankfurt am 7ten dieses abermal ein Transport der schönsten Mannschaft von der kaiserl. von Nesselrodtischen Legion nach Stadt am Hof bey Regensburg abgegangen. Die Werbung für diese Legion war so glücklich, daß binnen 11 Wochen 600 Mann der schönsten Leute Dienste genommen, und soll bey derselben auf allerhöchsten Befehl, jede Kompagnie mit hundert Mann vermehrt werden.

Achtundvierzigstes Blatt.

Montags den 23. dieses Vormittags nach 9 Uhr langten Se. Maj. der Kaiser von der Armee zur allgemeinen Freude des gesammten k. k. Hauses und der ganzen Stadt glücklich und gesund zu Wien an.

Der bey vorgewesener Abwesenheit Sr. Maj. des Kaisers anher eingetroffene neue venetianische Hr. Bothschafter Nobile Foscarini hatte gestern den 25 Wintermonat vor dem Appartement seine erste Audienz bey Sr. Maj dem Kaiser erlangt.

Allhier sind mehrmal vom 1. bis 15. Novemb. dies Jahrs 278 preußische Deserteurs eingetroffen.

Außer den in gegenwärtiger Wiener Zeitung Nro. 82. vom 14. Weinmonat verzeichneten ungarischen Magnaten, die zu fernerer Darthuung ihres bisher ruhmwürdigst erprobten patriotischen Eifers zur Verstärkung der im gegenwärtigen preussischen Kriege sich ritterlich verhaltenden ungarischen Kavallerieregimenter eine Anzahl ausgerüsteter und berittener Mannschaft zu stellen freywillig angeboten haben, unter welchen anstatt: Graf von Traun, Grafen Franz und Karl von Traun zu lesen kömmt, haben seither unter der so weisen als eifersvollen Anleitung des um sein Vaterland so verdienstlichen königl. ungarischen

Hof-

Hofkanzlers (Titl.) Herrn Grafens Franz Eszterhazy von Galantha, dessen thätigem Geiste der gute Fortgang dieses ganzen Geschäftes fast allen zuzuschreiben ist, folgende derley treueifrige Patrioten, theils an ausgerüsteter und berittener Mannschaft, theils am Gelde auf nachbenannte Weise das Ihrige beyzutragen sich weiters freywillig anheischig gemacht, als:

	Ausgerüst. Hussaren.	Am baaren Gelde.
Herzog von Modena	—	5000 Zech.
Graf Emerich Tschacky	25	——
Gräfinn Sitschin, geb. Bereny	—	2000 fl.
Probst von Jaßov	4	——
Bosnenser und Syrmier Bischof Kertitza	—	2000 fl.
Gräfinn Sitschin, geb. Freyinn Luschinsky	6	——
Graf Sapary	30	——
Graf Jankowitsch	16	——
Graf Syrmay	12	——
Erlauer Domkapitel	30	——
Fünfkirchner Domkapitel	—	2000 fl.
Freyherr von Meschko	—	1000 fl.
Pauliner Orden in Ungarn	—	2000 fl.
Pauliner Orden von Seiten Kroaten	—	100 Duk.
Graf Franz Anton v. Lamberg	10	——
Graf Paul Festetitsch Vicekammer Präsident	15	——
Graf Pejatschewitsch	—	2000 fl.
Graf Paul Festetitsch	—	641 fl. 40 kr.
Großwardeiner Kapitel	30	——
Weßprimer Domkapitel	—	1500 fl.
Waitzner Domkapitel	—	1000 fl.
Agrammer Domkapitel	—	2000 fl.

Neu-

	Ausgerüst. Hussaren.	Am baaren Gelde.
Neutraer Domkapitel	—	900 fl.
Zipser Domkapitel	—	500 fl.
Graf Sunyog	—	1020 fl.
Preßburger Klarisserinnen	—	500 Krem.
Graf Andraschy	10	——
Bischof von Zipsen von Salbeck	—	300 K. D.
Graf Appony	—	3000 fl.

Nebst dem haben zu obbesagtem Ende auch nachgenannte patriotische Partheyen theils Mannschaft und Pferde ohne Rüstung theils nur diensttaugliche Pferde als zu deren gehörige Besetzung an der erforderlichen Mannschaft kein Mangel ist, aus ihren Stuttereyen zu stellen, aus reinstem vaterländischen Eifer freywillig angeboten, und größtentheils allbereits gestellt, wie folgt:

	Köpfe.	Pferde.
Neuernannter Neutraer-Probst, und Graner Domherr, Freyherr von Schwarzer	12	12
Die Zipser Städte	50	50
Freyherr v. Pereny	—	10
Edelmann Martzibany	7	30
Markt St. Maria Gemeinde	—	100

Hiebey ist nicht zu zweifeln, daß nach diesem rühmlichen Beyspiele noch mehrere sowohl geistlich- als weltlichen Standes nachfolgen, und dadurch angeeifert zur Verstärkung der ungarischen Kavallerieregimenter das Ihrige nach Kräften freywillig beyzutragen sich rühmwürdigst bestreben werden.

An-

Annebst haben sich auch wegen den zu der Infanterie angetragenen Rekrouten der noch rückständige
Berenghér = Komitat mit .... 60 Mann
Der 16 Zipserstädte mit .... 100 deto.
Und endlich (über alles Anhoffen) die Kammeralherschaften Lublyó und Podelin mit 50. deto herbeygelassen.

Neunundvierzigstes Blatt.

Aus Oberschlesien melden die letzten Nachrichten vom Herrn General-Feldzeugmeister Ellrichshausen, daß der General Lossow, mit einigen Eskadrons Preußischer Cavallerie die Oppa übersetzt habe, und gegen Groß-Herlitz vorgerückt sey, sobald aber die Unsrigen ebenfalls vorgerückt, hat sich der feindliche General, ohne einen Schaden zu veranlassen, ins Preußische Schlesien zurückgezogen, bey welcher Gelegenheit ein kleiner unbedeutender Scharmützel vorgefallen ist.

Der Obristlieutenant Beharnick, von Ottochanern hat das Dorf Comeise, welches vermischt kaiserlich, und königlich preußisch ist, und nahe an der Stadt Jägerndorf liegt, nächtlicher Weile überfallen, und 1 Officier, nebst 28 Gemeinen von der Infanterie zu Gefangenen gemacht, und alle Quartiere sehr allarmirt.

Sonsten hat der Feind in seiner Stellung nichts verändert.

Wie aus Breslau unterm 10ten dieses gemeldet wird, dörfte Oberschlesien den Winter über stark besetzt bleiben. Es ist nicht nur viel Artillerie dahin abgegangen, sondern es sollen auch durch die Ingenieurs, die sich bey dem Corps des Herrn Erbprinzens von Braunschweig befinden, zur Be-

fe-

festigung der beyden Städte Jägerndorf und Troppau sehr ernstliche Anstalten gemacht werden.

Zufolge einem Schreiben aus Sachsen vom 10ten dieses, sind die Truppen nun völlig in die Winterquartiere gegangen, auch sollen des Prinz Heinrichs königl. Hoheit bereits zu Dresden in dem Brühlischen Pallaste angelangt seyn. Nach dem Altenburgischen und Vogtländischen sind 4 preußische Infanterie und Cavallerieregimenter aufgebrochen. Der schwere Artillerie-Train an Mannschaft und Pferden ist nach dem Brandenburgischen aufgebrochen, um sich allda den Winter über erholen zu können, auch wird, wie schon letzthin gemeldet worden, ein Theil der schweren Cavallerie zu besserer Verpflegung ins Magdeburgische verlegt werden. Das in Böhmen durch Desertion sehr geschwächte Owsteinische Husarenregiment hat sich im Vogtländischen wieder übercomplet gemacht. Der größte Theil desselben soll nun von da aufbrechen. Zu Oelsnitz bleiben nur 3 Escadrons davon, dagegen rückt der Major Stieglitz mit 500 sächsischen Freywilligen daselbst ein.

In der Oberlausitz scheint man auch diesen Winter über vor neuen Invasionen nicht gesichert zu seyn. Die Städte Zittau und Bauzen sind nach einem Berichte vom 26. pass. dergestalt mit sächsischen und preußischen Truppen besetzt, daß sie und die Vorstädte solche kaum fassen können. Um beyde herum, und sonderlich bey Zittau ist seither unaufhörlich geschanzet worden. Es werden bey 5 Hauptbatterien verfertigt, und sogar mit Blockhäusern versehen.

Funfzigstes Blatt.

In Dresden ist wegen der einzurichtenden Winterquartiere noch Anstand genommen worden; folglich muß doch noch etwas im Werke seyn, welches sich aber im kurzen zeigen muß.

Seit einigen Tagen geschehen auch viele Bewegungen allda; nur weiß man nicht, was da für Absichten verborgen liegen, indem alles mit der größten Verschwiegenheit betrieben wird. Man sagt, daß der Prinz v. Bernburg, der bisher bey Zittau stand, nun wieder vorwärts gegen die Gränze gerückt sey.

Die der Stadt angesagte Einquartierung von 3 preußischen Regimentern ist nun so weit abgeändert worden, daß deren nur 2 hieher kommen sollen: theils wegen der schon itzt so ansehnlichen Garnison, theils auch wegen des zahlreichen Gefolgs des Prinz Heinrichs, wegen des Generalstabes, der königlichen preußischen Kriegskasse, des starken Proviantwesens und der Bäckerey, die alle insgesammt nicht wenig Quartiere nöthig haben.

Der Prinz Heinrich wird diesen Winter über an 3 Orten wechselweise Quartier haben; nämlich in Dresden, Sedlitz und Freyberg. In Sedlitz soll selbiges noch bis zum 19 Winterm. bleiben, und in Freyberg werden auch schon die gehörigen Anstalten dazu getroffen.

Von

Von den Zittauer Dorfschaften, deren 32. zur Stadt gehören, sind kaum 10 übrig, welche durch Brandschatzungen, Lieferungen und Ruin der ansehnlichsten Fabriken, nicht schon alle traurige Folgen des Krieges empfunden haben sollten. Die von der Stadt Zittau geforderte Contribution an 200000 fl. ist nebst 8000 Rthlr. Douceur bezahlt worden, daher die Geiseln bereits am 17ten pass. wieder nach Zittau zurückgekommen sind. Die Bauzner Garnison hat Ordre, sich täglich zum Aufbruch bereit zu halten, woraus man eine noch bevorstehende Expedition vermuthen will.

Den 18. dieses, ist die 2te Division vom Bannatischen Freykorps, 360 Mann stark, nachdem selbige einige Tage zu Brünn in Vorstädten gelegen, von da weiter nach ihrem Bestimmungsort abmarschirt. Es waren meistens starke und junge Leute, lauter Freywillige, indem sie weder ausgehoben, noch auf irgend eine Art gezwungen, bloß aus Liebe zu ihrem Landesfürsten Kriegsdienste genommen. Was ihre Mannszucht während des weiten Marsches betrifft, so gab selbst der H. Oberste v. Mezger, Befehlshaber dieses bannatischen Freykorps, der gedachte 3te Division führte, ihnen das Zeugniß, daß sie in Ansehung dieses Punkts den beßten regulirten Truppen gleich gekommen. Die genaue Ordnung, und die Folgsamkeit dieser Leute hat man hauptsächlich den Bemühungen des erst erwähnten H. Obersten v. Mezger zu verdanken.

Zweyundfunfzigstes Blatt.

Die weitern Nachrichten vom Feldzeugmeister Ellrichshausen enthalten beygeschlossene Liste der bey der Delogirung des Feindes bey Weiskirchen sowohl todt- als bleßirten Mannschaft, Nebst dem hat der Feind das Dorf Weiskirchen selbst angezunden, und sowohl selbes, als das Dorf Comeise, wo er Truppen hatte, nicht mehr zu besetzen getrauet, dergestalt, daß er anitzt gänzlich in Jägerndorf, und dem kleinen Dorf Krottendorf, so nahe am Thore von Jägerndorf liegt, eingeschlossen ist: unserer Seits sind auch bey dieser Gelegenheit 30 Mann vom Feinde gefangen worden, und gegen 100 feindliche Deserteurs angekommen.

Liste der Todten.

Von Khevenhüller Capitainlieut. Dux, und	11	Mann
..... Anton Kolloredo	12	......
..... Migazzy	5	......
..... Scharfschützen.......................	4	......
..... Liccaner	3	......
..... Artilleristen	1	......

Summa 36 Todte.

der Bleßirten.

Von Khevenhüller	19	Mann
..... At. Kollor. Obrist Bar. Hutten u. .... Hauptmann v. Zertin	40	......
..... Migazzy Hauptmann Luth ..... u. .... Oberlie. Baron Köndy	20	......

Vom Regiment Harrach: Unterlieutenant Karl als Adjutant vom General Colloredo:

..... Scharfschützen	11	Mann
..... Luccaner	6	......
..... Feldartilleristen	1	......
..... Gränzartilleristen...................	4	......

Summa 101 Bleß.

Dreyundfunfzigstes Blatt.

Ihro

Kaiserl. Königl. Apostol. Majest.

allerhöchste

Verordnung,

die Zurückberufung der gesammten Unterthanen, welche sich in denen Königlich Preußischen Landen, oder in denselben Diensten befinden, betreffend.

Wir Maria Theresia, von Gottes Gnaden Röm. Kaiserinn, Wittib, Königinn zu Hungarn und Böheim, Dalmatien Kroatien, Slavonien Galizien und Ludomerien, Erzherzoginn zu Oesterreich ꝛc.

Entbieten allen und jeden Unsern Vasallen und Unterthanen Unserer sämmtlichen Erblanden hoch= und niedern Standes, die sowohl für jetzo in des Königs in Preußen, und Churfürstens zu Brandenburg Militar= Civil= oder Hofdiensten stehen, oder in dessen besitzenden Landen sich aufhalten, als die in königl. preußischen Landen Güter, oder ein sonstiges Vermögen besitzen, Unsere k. k. Gnade, und alles Gute.

Es

Es ist eine weltbekannte Sache, unter was für einem nichtigen Vorwande gedachter König in dem abgewichenen Monat Julio mit seinen Kriegsheeren in Unser Erbkönigreich Böheim, und bald darauf auch in dessen inkorporirte Provinzen mitten im Frieden auf eine friedbrüchige Art abermal eingefallen, und darinnen alles, was nur immer Feindliches genennet werden kann, ausgeübt habe. Da nun besagter König zugleich unterm 8ten des vorbemeldten Monats Julii mit Publicirung gedruckter Avokatorien, wie mit allen anderen Arten von Feindseligkeiten den Anfang gemacht, und alle seine in Unseren Diensten und Landen sich befindende Unterthanen, unter Strafe seiner größten Ungnade und Konfiscation ihres sämmtlichen Vermögens, zurück in seine Dienste beruffen hat; So finden Wir uns ebenfalls bemüssiget, auf gleiche Art fürzugehen, und verbieten solchemnach nicht allein allen Unseren Vasallen und Unterthanen, die in den königl. preußischen Landen Güter, oder ein sonstiges Vermögen besitzen, bey Unserer höchsten Ungnade, und unnachsichtlicher Konfiscation ihres sammentlichen in Unseren Landen befindlichen Hab- und Vermögens, den königl. preußischen Avocatoriis Folge zu leisten, sondern Wir gebieten und befehlen auch aus allerhöchster Macht, und in Kraft dieses offenen Briefes, dessen Kopeyen nicht weniger Glauben, als dem Original beyzumessen ist, allen Unseren in des Königs in Preußen Militar- Civil- oder Hofdiensten stehenden, oder in dessen Landen sich aufhaltenden Vasallen und Unterthanen, wessen Standes und Würde selbe immer seyn, daß sie nach Vernehmung dieses Unseres gedruckten Mandats, und zwar binnen zwey Monaten von heutigem Dato, ohne einigem Zeitverlust die kön. preußische Dienste und Lande zu verlassen, und sich bey Uns gehörig melden, dabey aber Unserer k. k. Gnad

gesi-

gesichert seyn sollen, massen Wir dann alle und jede, so diesem Unseren Gebote den schuldigsten Gehorsam leisten, und zwar einen jeden seiner Qualität und Beschaffenheit nach in Unsere Dienste anzunehmen, und darinnen zu befördern erbietig sind. Welche aber deme zuwider handeln, und muthwillig ausbleiben, diese sollen mit Unserer allerhöchsten Ungnade, und Konfiscation ihres sämmtlichen Vermögens gestrafet, und solches zur Schadloshaltung jener Unserer Unterthanen und Bedienten angewendet werden, welche durch die von Seite des Berlinerhofes publicirte Avocatoria in Schaden und Verlust gesetzt werden möchten.

In dieser Absicht ist Unser weiterer gnädigster Befehl, daß diejenigen, welchen ihre Güter und Vermögen in den preußischen Staaten segestriret, oder gar konfiscirt werden würden, bey Unserer betreffenden Landesstelle jederzeit gleich die Anzeige davon machen sollen. Und gleichwie Wir lediglich nach dem Vorgange des Königs in Preußen gegenwärtige Avocatoria an ermeldte Unsere in preußischen Diensten und Landen sich aufhaltende Uuterthanen ergehen zu lassen bewogen worden; Also werden Wir auch in der diesfälligen Vollstreckung ebenmäßig nur jenes verfügen, was vorgängig kön. preußischer Seits hierunter veranlasset werden wird.

Darnach sich dann ein jeder zu richten hat, und geschiehet hieran Unser ernstlicher Wille und Meynung.

Gegeben zu Wien den 13ten November 1778.

Den 27. vorigen Monats ist eine Division von dem baumgartenschen Freykorps zu Brün durchmarschirt, und hat seinen Weg weiter zur mährischen Armee fortgesetzt. Die Muntur bestehet in blauen Röcken mit gelben Aufschlägen, gleich farbenen Beinkleidern und Westen. Am nämlichen Tage kamen auch 48 gefangene Preußen allda an. Auch sind die Rekruten, die fast täglich dort anlangen und dann weiter marschieren, sehr zahlreich.

In der letzthin herausgegebenen Liste der bey der Weißkirchneraffaire bleßirt gewordenen diesseitigen Offiziers ist mit dem Namen eines Oberlieutenants von Migazzi ein Verstoß unterloffen, der unter dem Namen Baron Köndy vorkömmt, eigentlich aber der bleßirte Migazzische Oberlieutenant Baron von König ist.

Vierundfunfzigstes Blatt.

Zu Dresden ist man noch immer beschäftigt, solche Anstalten zu treffen, daß den Einwohnern sowohl als den preußischen Truppen die Winterquartiere erleichtert, und der etwa besorglichen Theuerung der Viktualien vorgebeugt werden möge. In dieser Absicht ist aufs neue ein geschärftes Verboth wegen Ausfuhr aller Arten Getreides und Lebensmitteln ergangen, und soll, im Uebertrettungsfalle, jeder Denunciant die Hälfte, die Armuth aber ein Drittel von den Waaren, oder deren Werth, erhalten. Es ist auch eine Generalaccisordnung ergangen, nach welcher alle Arten Zugemüse, geräuchert Fleisch, Toback ꝛc. so preußischer Seits angeschaft, und konsumirt wird, jedoch mit Ausnahme des Koffees, Zuckers und ausländischer Weine, gänzlich accisfrey seyn sollen. Am 26sten vorigen Monats waren des Prinzen Heinrichs kön. Hoheit noch nicht in dieser Hauptstadt eingetroffen, auch sind außer dem schon letzthin eingerückten Regiment Erbprinz v. Braunschweig keine weitere preußische Truppen angekommen.

Nach neuern Berichten aus Pirna vom 30 vorigen Monats sind des Prinzen Heinrichs königl. Hoheit am 29sten endlich von Grossedlitz mit dero sämmtlichen Gefolge zu Dresden angekommen, und haben den für sie zubereitete brühlische Pallast be-

zogen. Die sächsischen Feldjäger stehen noch an den Gränzen in den Waldungen, auch sagt man, daß die zu Pirna und bey Dresden herumstehende Regimenter monatlich diejenigen, so an der Gränze postirt sind, ablösen sollen.

Die Aushebung der nöthigen Rekruten für die Regimenter wird im brandenburgischen mit vielem Eifer fortgesetzt. Daß der Generallieuten. Prinz von Nassau-Usingen seine Dimission genommen, soll zuverlässig seyn, imgleichen sollen auch noch verschiedene andere Offiziers vom Regiment Gens d'Armes ihre Dimission erhalten haben.

Bereits am 28sten Weinmon. ist von Petersburg ein Infanterieregiment nach der Ukraine aufgebrochen, und 3 andere sind im Begriff, durch Liefland und Ehstland den Marsch eben dahin anzutretten. Diese 4 Regimenter gehören zu dem Corps, welches sich bey Kiow bis auf 36000 Mann formiren, und allda unter dem Kommando des Fürsten von Repnin die weitern Befehle des Hofes erwarten soll.

Fünfundfunfzigstes Blatt.

Die Bewegungen des Feindes dauern noch immer fort. Dieser Tage ist wieder die ganze Garnison in Neiße von da ausmarschiret; auch sind Truppen aus dem Glätzischen herübergerückt, welche die 500 Mann, so in Johannesberg standen, an sich zogen, hierauf den 4ten dieses bey Weidenau vorbey marschirten, und so ihren Zug nach Ziegenhals nahmen. Die Bestimmung dieser Truppen war, einen starken Transport, der über Neiße kam, und worunter sich auch Stücke befanden, zu decken. Heute sind diese Truppen wider nach Johannesberg und weiter ins Glätzische gegangen. Ausschweifungen haben wir auf diesem Zurückmarsch der Preußen keine gesehen.

Von der Gränze wird Folgendes gemeldet: „Den 2ten dieses wurde in Neiß niemand in die Stadt, noch von da herausgelassen, indem an diesem Tage verschiedene Regimenter vorbey, und theils nach Jägerndorf, theils nach Troppau marschirten, um die dortigen Truppen zu verstärken.

„Wie Briefe von 4ten dieses melden, so läßt der König auch in der Gegend von Neiß eine Menge Schlitten verfertigen. Indessen soll

sich

sich dieser Monarch noch immer in Breslau befinden; allein in andern Berichten wird behauptet, dieser Fürst habe sich seit der Zeit nach Troppau begeben.

" Auch am 1sten dieses sind einige feindliche Regimenter auf der Seite von Hotzenplotz nach Troppau marschirt, und mit diesen soll dann auch der König selbst von Breslau kommend, angelangt seyn, Wie groß die Anzahl dieser Truppen gewesen sey, wird nicht bestimmet "

Sechsundfunfzigstes Blatt.

Nach den neuesten aus Oberschlesien eingelangten Nachrichten ist die Stellung des Feindes allda noch immer die nämliche! Die Desertion geht noch allzeit zu etlichen dreyßig Mann des Tages bey demselben fort, diese kommen von der so engen Bequartierung auf eine unglaubliche Art von Ungeziefer ganz angesteckt an.

Auf den Vorposten gehen noch immer unbedeutende Scharmützeln vor, wobey der Feind aber keinen Schritt auf unsern einmal gezogenen Kordon gewinnet, und sind letzthin von dem Esterhazischen Hussarenregiment 4 Bosniaken, und 6 Kuiraßiers des Röderischen Regiments gefangen eingebracht worden.

Der Feind zieht in die Gegend von Troppau, Jägerndorf, und Ratibor in Preußisch-Schlesien noch mehrere Truppen an sich, so, daß in dieser Gegend gegen 50 Bataillons, und etliche 70 Eskadrons sehr dick auf einander kantoniren.

Wien den 23. Christmon.

Die Rekrutenstellung der 16 Städte in Zips ist auf nachstehende Weise klasificirt worden.
Iglo giebt 12 Mann Infanterie, 7 Mann Kavallerie sammt Pferd, Halfter, Zaum und Kotzen
Leibitz, 10 M. Infanterie, 5 Mann Kavallerie:
Kirchdorf, 8 M. Infant. 4 Mann Kavallerie.
Wallendorf und Beela eben so viel,

Men,

Menhartsdorf 6 Mann Infanterie, 3 Mann Kaval. Georgenberg, Fölk, Poprad, Mazdorf, eben so viel. Michelsdorf, 4 Mann Infant. 2 Mann Kaval. und eben so viel auch Pudlein, Lublyo, Gnesen, Durlsdorf und Rißdorf.

Wie dienstfertig sich viele Reichsbürger in diesen Kriegszeiten gegen ihre allerhöchste Landesherrschaft bezeigen, erhellt, unter andern auch aus nachfolgendem Brief, welcher in Sirmien an einen guten Freund in Ofen gestellt worden, und den wir aus patriotischer Theilnehmung gerne hier mittheilen:

„Ich zweifle gar nicht, heißt es: daß sie nicht schon sollten vernommen haben, daß die 4 in unsern Distrikt wohnenden Handelsleute, Georg Popowics, Gabriel Costich Cziganßkin, Johann Nikolich, und Johann Kronovics, sich entschlossen, und die allerhöchste Erlaubniß erhalten haben, zur Beförderung des k. k. Dienstes ein Freybattaillon auf ihre eigene Unkosten in unseren Distrikte zu errichten, und wider den Feind ins Feld zu schicken. Es wird ihnen nicht schwer fallen, die Ursachen, welche sie dazu bewogen haben, zu errathen. Das Beyspiel Sr. Excell. Grafen v. Ballassa ꝛc. und des würdigsten Obergespanns ꝛc. der Grundherren in Syrmien, ungarischen Prälaten und Magnaten, welche mit eigenen Kosten die außerlesenste Mannschaft anwerben, und selbe mit Montur und Pferden versehen, um die kön. ungarischen Regimenter zu verstärken, die weltbekannte Treue unserer Nation, welche ausnehmende Proben dieser Kriegserfahrenheit, auch in dem dieses Jahr ausgebrochenen Kriege gegeben, und die Tapferkeit der ungarischen und illyrischen

Kriegs=

Kriegsmänner durch welche sich dieselbe in diesem Kriege ausgezeichnet, haben die stärkste Wirkuug in ihren Gemüthern gemacht. Ich brauche nicht zu erinnern, daß unser Sirmium von jeher die beßte Pflanzschule tapferer Soldaten, und der größten Helden gewesen

Es wäre unverantwortlich, wenn sich unsere Landeskinder diesen Ruhm wollten streitig ma- lassen, wenn sie nicht allen ihren Kräften aufböthen, sich der Ehre unserer allergnädigsten Regenten, ihrer gerechten Sache, ihrer Staaten, derjenigen k. k. Unterthanen, welche den feindlichen Anfällen ausgesetzt sind, anzunehmen.

Diese patriotische Denkungsart werden sie bey allen Einwohnern unserer Gespannschaften antreffen, obgleich es vielen derselben an Mitteln fehlt dieselbe so werkthätig, als die obgedachten 4 Handelsleute thun, an den Tag zu legen.

Wir leben der zuversichtlichen Hoffnung, daß sie in andern Gespannschaften unsers Königreichs in Provinzen und Landen, welche unter dem huldreichsten östereichischen Zepter stehen, viele bewegen werden, ihre Treue und den Eifer für den allerhöchsten Dienst, auf gleiche Art an den Tag zu legen.

Ich verbleibe 2c.

Hannower, den 17. Wintermonat.

Der preußische Gesandte, Baron von Edelsheim, hat der Regirung erklärt, daß der König, sein Herr, wünschte, daß die Städte Wesel und Gelnern, im Fall dessen Truppen von da nach Schlesien marschiren würden, mit hannöverischen Truppen wieder besetzt werden möchten. Der Entschluß darauf ist noch nicht bekannt.

Dres-

Dresden, den 29. Winkermonat.

Se. königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, sind am 27. dieses von Großsedlitz allhier eingetroffen, und haben den für dieselben zugerichteten ehemaligen Brühlischen Pallast bezogen. Bey Ihrer Ankunft empfiengen sie die Bewillkommungskomplimente von vielen Generalspersonen und Hofkavaliers.

Regensburg, den 14. Christmonat.

Von kriegerischen Vorfällen ist es anjetzo in Böhmen ganz stille, und da, wo ganze Regimenter, oder auch nur zum Theil stehen, herrscht nach einem Schreiben vom 7. dieses eine solche Ordnung und Ruhe, daß man sich nicht erinnern kann, dergleichen in den vorigen Kriegszeiten bemerkt zu haben. An der sächsischen Gränze haben die kaiserlichen Truppen weniger vom Feinde als er von ihnen zu besorgen. Die meisten Gränzstädte Sachsens gegen Bähmen zu, haben entweder gar kein Militaire bey sich, oder werden nur zuweilen von Patrouilen besucht. Die meisten feindlichen Truppen stehen im Vogtlande, allwo sie aus Franken und Thüringen die Viktualien besser als im Gebürge, und weit wohlfeilen werden bekommen können.

Gestern sind wieder gegen 600 Mann frische niederländische Truppen zu Prag angekomen; sie werden nächstens bey verschiednen Regimenrern eingetheilet werden.

Bey Arnau, Starkenbach und Hohenelbe, im Königgrätzer, so wie bey Gabel und Reichenberg, im Bunzlauer Kreise, werden die Arbeiten an allerhand Verschanzungen noch immer mit größtem Eifer fortgesetzet, so daß man hofft, die Einfälle der Feinde sollen in diesen Gegenden ihre Gränzen finden.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Journal aller bey der K. K. Armee sich ergebenen merkwürdigen Vorfallenheiten und Rencontres

Prag 1778

Germ.g. 641 s-2#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11005512-1
VD18 15259633-001